Das Büchlein

# IEHIOR,

oder

## Morgenröhte der Weißheit.

Von den drey Principiis aller Dinge / die jmmer sein mögen / Dadurch die grossen vnnd viel Geheimnüssen beydes in GOTT, der Natur vnd Elementen / so biß daher verborgen gewesen / entdeckt / offenbahret / vnd klar erkant werden.

Zur Ehre GOttes / Liebe des Nechsten / vnd den Kindern der Weißheit zur tröstlichen Frewde.

Im 4. Buch Esdræ am 6. vers. 20.
Die Bücher werden auffgethan werden für dem Himmel / also / daß sie alle zugleich sehen werden.

Verfasser ist: Paul Felgenhauer

III 56

Gedruckt im Jahr CHRISTI 1640.
Im Jahr der Welt. 5870.

Zachar. 14.7.

In der zeit des Abends wird das Liecht seyn.

# Vorred an den Liebhaber der Weißheit.

FReundlicher lieber Leser / wir erinnern vns vnd wissen daß alle Weißheit von Gott kompt / vnd alle Güte haben von dem Vatter des Liechts / vnnd daß die Weißheit anders nichts ist / dann ein anhauchen vnd anblasen GOTTES / welcher seinen Geist sendet / vnd die Menschen lehret was da sey die Weißheit / Warheit vnd rechte Erkäntniß: Syrach 1. Jacobi 1. Weißheit / 7. 25. Jobi 32. 8. Weißheit / 9. 17. Johan. 20. 22. Apost. Gesch. 2. Psalm. 94. 10. Syrach 38. 6. Exod. 26. 1. 2.

Nun aber bestehet die Erkäntniß fürnemblich in dreyen / als Sich selbst erkennen / GOTT kennen / vnnd dann diß was GOTT geschaffen hat: Nach der Weißheit vnnd Erkäntniß folget das Gerichte vnd Vrtheil / nemblich das bö-

se von den Guten scheiden/ Finsternüß von dem Liecht/vnd Lügen von der Warheit. Auff das Gerichte aber folget entlich auch die Wahl vnnd der Wille/ eins zu thun/ vnd das ander zu lassen.

Die Erkäntniß aller Dinge / was es auch sey/ ist dreyerley/ nemlich der Menschen/der Engel /vnd Gottes. Der Menschen Erkäntnuß in dieser Welt ist nur stückwerck; der Engel Erkäntnuß ist mit Furcht vnnd sorglich; Gottes aber ist allein vollkommen. Alle Weißheit / Erkäntnuß vnnd auch die prüfung derselben/kompt allein von dem Geist her/ der in den Menschen / in den Engeln vnd in Gott ist/ dann der Geist erforschet alles/ auch die Tieffen Gottes. 1. Cor. 2. 10. 11.

Die Weißheit / Erkäntniß vnd Vrtheil oder prüfung der Menschen ist dreyerley /nach dem Geist derselben/nemblich der Geist der Menschen dieser Welt ins gemein / welcher Weißheit Thorheit ist für Gott / wann sie auch gleich noch so gelehrt für der Welt weren / so ist jhnen doch das Vollkommene vnnd die wahre

Weiß-

Weißheit verborgen / dieweil sie nemlich sich selbst nicht kennen. 1. Corinth. 1. vnd 2. Matth. 11, 25. Diese Weisen werden genennet Philosophi: darnach der Geist der Secten / die sich der H. Schrifft rühmen / Christi vnd Gottes / haben aber desselben keine Erkäntnuß / vrsach ist / weil sie keinen Geist haben auß GOtt / sondern alles nur Menschlich vrtheilen von Gott vnd Christo / vnd seind Irrdisch / Fleischlich / Vngeistlich gesinnet / voll Irrthumb vnd Verwirrung: Entlich der Geist der Heyligen Gottes / derer die da Göttlich vnd Geistlich gesinnet / vnd von Gott gelehrt seynd.

Der ersten jhre Weißheit vnnd Erkäntnuß ist voll Thorheit / Finsternuß vñ Vnverstandt / der andern voll verführung / verwirrung vnd stetem Streit; der drittē aber jhre Erkäntnuß ist stückwerck / wiewol es recht vñ gut ist. Röm. 1. 19. rc. Ephes. 4. 18. Coloss. 2. 8. 2. Timoth. 3. vnd 4. 1. Corint. 13. 9, 11. Nun aber streben die Weisen nach den besten Gaben / vnd nach den Vollkommenen / welche

seind dreyerley: Die Liebe / die Weissagung/vnd die Prüfung.

Die Liebe ist das Centrum, vnnd begreifft den Circkel aller Göttlichen Tugenden/auch den Glauben vnd die Hoffnung in sich; die Weissagung aber alle Erkäntnuß / Weißheit vnd Lehre; vnnd endlich die Prüfung begreifft in sich allen Verstandt / Vrtheil vnd Gerichte. In diesen dreyen wird alles beschlossen das zur Weißheit gehöret / welcher dreyer jhr Centrum ist das Wort Gottes.

Dieses ist es / dessen wir vns alle befleissigen sollen / vnnd einer dem andern damit dienen/ an vnd mit der Gabe/ die er empfangen hat vom Geist der Gnaden/auff daß wir Gott preysen/ den Geber alles guten / vnd daß sich niemandt wider den andern auffblase wegen seiner Gaben / sondern vielmehr erniedrige / in vnnd bey sich selbst / darnach daß auch niemandt den Geist dempfe / weder in sich selbst/ noch in einem andern/ sondern vielmehr erwecke / vnd entlich auch

niemandt die Weissagung verachte/auff daß sich niemandt weder an Gott noch an seinem Nechsten / noch auch an sich selbst versündige.

Die Liebe nun verträget alles / die Weissagung des Geistes erforschet vnd verkündiget alles / vnd die Prüfung bewehret alles.

Dieweil wir vns dann fürgenommen haben durch erinnerung des Geistes von der Weißheit zu reden / so viel als vnser stückwerck mit sich bringet vnd vermag/so bitten wir nach der Liebe den Leser dieses vnsers Büchleins / daß die jenigen / welchen wir nicht gefallen / vns dennoch in der Liebe wollen vertragen/ vnd gedencken daß auch die Weisen die Narren mussen vertragen/vnd daß was etwan hierin gesagt wird / nicht alsbald verwerffen / sondern viel lieber in mitten stehen lassen / vnd gedencken daß auch GOtt selbst Gedult habe mit den Sündern. So aber jemandt sich lässet weise düncken / der zeige dar den Geist des Gerichts / vnd vrtheile also / damit

er nicht sich selber richtet/ dann wir halten dafür/daß wir auch eine Gabe vom Geist der Gnaden empfangen haben/ welche wir nicht mögen verbergen noch ersterben lassen / sondern dem Herrn zu Lobe auff Wucher außthun/ den Kindern der Weißheit zu liebe / ob schon nit zur Unterweisung/vn̄ vns selbst zu einē guten Zeugnüß/ daß wir nit vergeblich die Gabe des Geistes empfangen haben.

Daß vns aber bewogen hat dieses Büchlein zu schreiben / ist die Vrsach eben dieses / was bißher gesaget worden/ ob vielleicht den Kindern der Weißheit damit möchte gewillfahret werden/vnd wiewol wir etwan vor zwölff Jahren dergleichen außgehen lassen/ dessen Titul war Morgenröhte der Weißheit / so ist es doch in Abgang kommen/ vnnd etwan von etlichen wiederumb begehret worden/ hab derowegen dieses Büchlein beym vorigen Titul vnnd Vberschrifft bleiben lassen / aber doch verhoffentlich vmb ein zimbliches verbesseren wollen / vnd zwar auffs allerkürtzeste darstellen/

damit

damit es / nemblich dem Leser desto füglicher seyn möchte/desto ehe zu erkauffen/ auch dem Verleger vnnd Trucker desto minder Vnkosten vñ Mühe zu machen; Der Günstige Leser wolle alles zum bestē deuten/vñ vns anders nicht dañ in Liebe auffnehmē/welchen wir sampt allen wolgesinneten/ vnd auch vns allerseits dem Herrn vñ seiner reichen Gnade befehlen.

## Morgenröthe der Weißheit.

WIr wollen vns die Freyheit nehmen nach der Gabe des Geists/ vñ in diesem Büchlein in aller kurtze reden von der Weißheit/ohne allen vmbschweiff vnd weitläufftigkeit/vñ weil wir in der Vorrede gesagt haben von dreyerley Erkäntnuß/als der Menschen/ der Engel vnd Gottes/so wollen wir nun hier sagen/daß die Weißheit auch dreyerley sey/ als die Natürliche an allen geschaffenen Dingē/darnach die Weißheit des Glaubens zur Seeligkeit/vnd dann auch die heimblich verborgene Weißheit/ die sonst ins gemein nicht erkant ist vnd

wird / vnnd das nennen wir Physiso-
phiam, Theologiam vñ Theosophiam:
Von dieser dreyerley Weißheit wollen
wir/ nach deme sichs an die Handt geben
wird/reden/in aller kürtze: Der Geist des
HERRN wolle beydes/mit dem Schrei-
ber vnd auch mit dem Leser sein in Gna-
den/ Amen.

Des

# Des Büchleins IEHI OR oder Morgenröhte der Weißheit/

## Erste Capittel.

## Von den Büchern der Weißheit / darauß man dieselbe studiren vnd erlernen kan/ auch wie vnd auff was weise.

ES seind fürnemblich nur drey Bücher/darinnen alle Weißheit einverleibet/ geschrieben vnnd verzeichnet ist/nemlich/1.die gantze Natur vnd Schöpffung/ in dem grossen Buch Himmels vnd der Erden: Darnach 2.das Buch der H. Schrifft am Buchstaben des Worts Gottes/ dann endlich 3.der Mensch selber. Dieser dreyer Bücher einiges Principium vnd Centrum ist das VVORT GOTTES, so da ist das rechte Buch/ auß welchem diese drey Bücher durchauß herkommen vnd vhrstenden.

Das erste Buch der Natur hat sieben an-

dere Bücher in sich / welches seind die sieben Element/von denen hernach besonders. Diese sieben Bücher haben gegen sich drey andere Bücher/so da seind die drey Gegen-Element/ von welchen auch hernach: Das ander Buch die H. Schrifft ist verfasset in drey andere Bücher / als in das Gesetz des Alten / ins Evangelium des Newen/ vnd in das Ewige Evangelium des Ewigen Testaments vnd Bundes/welchs begreifft das Buch der Offenbahrung IESV CHRISTI : Das dritte Buch/der Mensch/ ist an sich selbst nur ein einiges Buch/aber es ist versiegelt den blindē/ vñ doch auffgethan den sehenden. In diesem Buche ist alle Weißheit beydes verborgen/ versiegelt/ vnd doch auch gantz entdeckt vnnd offenbahr / vnd wird der Mensch genant ein Bild vnd Ehre GOTTES , davon drunden/ vnd anders zwar kan auch der Mensch nicht genennet werden. 1. Corint. 11. 7.

Auß dem ersten Buch studiren wir Physisophiam, die natürliche Weißheit/ in vnnd am erkäntnuß der geschaffenen vnnd natürlichen Dinge/ die auß den Elementen seind; Vnd zwar studiren wir diese Weißheit auß den 3. Principiis vnd 7. Elementen/ vnnd scheiden dieselben von den 3. GegenElementen/ sonst mögen wir die Warheit der natürlichen Weißheit nicht erkündigen noch finden.

Auß dem andern Buch studiren vnnd erlernen

lernen wir Theologiam, die Weißheit zur Seeligkeit/vnnd zwar in denselben drey vorgedachten Büchern/durch die sieben Geister/ Esaie 11. vnnd scheiden davon alle Menschliche Glossen vnd Bücher der Vngeistlichen/ dann diß Buch legt sich selber auß / vnnd bedarff gantz keiner Menschlichen außlegung/ sondern nur des Glaubens / der alles fasset. Auß dem dritten Buch / so da ist ein Bild GOTTES, studiren wir die wahre Erkäntnuß GOTTES, auch seines Wesens vñ seines gantzen Geheimnüsses/ also daß/ wer da GOTT erkennen wil/der muß denselben an seinē Bilde erkennen lernen / vnnd zwar vollkommen/ welche vollkommene Erkäntnuß dann ist / daß GOTT ein Mensch ist / vnd daß diß ein wahrer Mensch ist/der da auß GOTT, vnnd GOTT in jhm ist.

Diß ist die Weißheit/die da heimblich vnd verborgen ist bißher / vnnd ist doch offenbar/ aber allein für den Weisen / vnd heist Theosophia, dieweil sich GOTT nirgendswo so gar deutlich offenbahret / als an den Menschen / der da ist GOTTES Bild vnd Ehre, 1. Corinth. 11. 7. Darumb so darff niemand anderswo hingehen / dann nur in sich selbst/ die wahre Erkäntnuß GOTTES zu studiren vnd zu erlernen / vnd suchen GOTT in sich selbst/ vnd sich selbst in GOTT, wo aber dieses nicht geschicht/ da ist alles vmbsonst/ vnd nimmer

auch nirgend keine Weißheit zu finden. Apoſt. Geſch. 17. 27. ꝛc. Luc. 17. 21.

Dieweil aber alle drey Bücher von dem nur einigen Buche / als dem VVORT herkommen / ſo zeugen ſie auch alle drey einhelliglich von dieſem Buch ὁμολογουμένως, nemblich ein jegliches in ſeinem Buchſtaben / Weißheit vnd Zeugnuß / keins aber ſo vberauß hell / klar vnnd deutlich als der Menſch. Diß iſt nun aller Weiſen / groſſe / gantze vnd vollkommene Librarey / daran ſie ſich willig vnd billig genügen laſſen.

Alle Weißheit vnd Erkäntnuß ſampt derſelben Geheimnüſſen in dieſen Büchern mögen wir anders gar nicht ſtudiren vnd erlernen / dann allein nur durch denſelbigen Geiſt / welcher dieſe drey Bücher ſelbſt geſchrieben / gemacht vnnd bezeuget hat / darumb / wer in dieſen Büchern wil ſtudiren / der muß zum allererſten ſeine blindheit / thorheit vnnd vnwiſſenheit von Hertzen erkennen / bekennen / vnnd den Vatter der Liechter vmb erleuchtung / Weißheit vnnd Verſtandt bitten / daß er ſeinen H. Geiſt ſenden wolle / der vns in alle Weißheit einführen / in alle Warheit leiten / vnd von aller Thorheit vnd Lügen abführen / vnnd zu dem Liecht der Herꝛligkeit Gottes bringen möge.

Solches aber mag durch kein ander mittel zugehen vnnd geſchehen / dann durch die

Liebe

Liebe zu GOTT vnd zu des Menschens eigenen Seeligkeit/vnd durch ein heiliges Leben/ ohne alle heucheley/ vnd durch das Liecht so von oben herab kompt/vnd nicht aber von vnden her/von den Menschen vnd jhrer Weißheit / welchen alle die absagen müssen / so die Weißheit der Heyligen studiren vnnd erlernen wollen. Wer aber der Weißheit der Vngeistlichen Menschen nicht absaget vnd dieselbe nicht fahren lässet / der mag auch die Weißheit der Heyligen nicht erlernen.

Wir wollen aber also sagen/ daß nemblich alle diese Bücher bißher versiegelt gewesen seyn/nun aber am Ende der Welt auffgethan werden/ nach der Weissagung/ 4. Esdræ/ 6. 20. Daniel 12. 9. Zachar. 14. 7. vnd so es die Weisen dieser Welt verdriessen möchte was wir sagen / so verrahten sie sich selbst / daß sie die Weißheit der Heyligen nicht haben.

Die Bücher der Weißheit aber nun zeugen einhelliglich von dem Wort / durch welches alle Ding geschaffen seind / in welchem auch allein alle Weißheit beruhet / vnnd das da ist der Anfang alles Anfangs / in welchem Alles ist / vnd ohne welches nichts ist/ das da ist Alles in Allem/ GOTT, gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen.

Das

## Das 2. Capittel.

## Von denen Principiis vnd Anfang aller Dinge/auch GOTTES selbsten/ vnd alles dessen was da jmmermehr ist.

DAs Principium Principiorum vnd Anfang alles Anfanges / auch GOTTES selbsten / ist allein das VVORT , nach dem zeugnüß der Göttlichen Warheit vnnd Wortes selbsten. Johan. 1. Nun aber mag das Wort anders nicht definirt vnd beschrieben werden / dann daß es ist ein Geist / Athem vnnd Stimme GOTTES , ja GOTT selbst in einer solchen Substantz/ Wesen vnd Leibhafftigkeit / als nemblich vns das Bilde GOTTES, nach dem Gleichnüß darzeiget / so da ist der Mensch/ also daß es ist ein lebendigmachender Geist/ ein Geistlicher Adam vñ himlischer Mensch/ der da ist GOTT der HERR , hochgelobet in Ewigkeit/Amen.

So halten wir nun gäntzlich dafür / daß diß die eigentliche Definition vnd namentliche Beschreibung GOTTES sey/ vnd anders keine/als dann die H. Schrifft klar andeutet/ 1. Corinth. 15. 45, 47, 48. der da nach seinem Bilde vnd nach seiner Gleichnüß/ auch einen Seelischen Adam vnd jrrdischen Menschen gemacht

gemacht hat / da GOTT sprach: Lasset vns Adam oder Mensch machen zu vnserm Bilde/nach vnserer Gleichheit. Genes. 1, 26, 27.

Dieweil aber nun das VVORT der Anfang alles Anfangs ist / so ist auch in demselben begriffen das Liecht/ das Leben vnnd dann die Liebe. Das Liecht gibt die Offenbahrung GOTTES, dañ GOTT ist ein Liecht/ vnd wohnet im Liechte / vnnd ist ein Vatter der Liechter. Das Leben ist die Krafft GOTTES, vnd zwar ein lebendigmachender Geist/so da alles vermag / schaffet vnd auch erhelt.

Die Liebe ist das Zeugnüß GOTTES, in welchem ist der Vatter/der Sohn/ vnnd der H. Geist / in einem VVORT, so da heißt CHRISTVS IESVS, der Geistliche Adam vnd Himlische Mensch Messias / der da wesentlich ist/ Alpha vnd Omega, vnnd Alles in allen/der Anfang zwar vnnd das Ende/ der erste vnd auch der letzte/hochgelobet in Ewigkeit/Amen. Offenbahr. 1. vnd 22.

Demnach nun das VVORT ist das wahre Principium in GOTT selbsten / so kompt freylich auch Alles von dem Worte her/auß welchem sich dann offenbahren fürnemblich drey allgemeine General Principia, in welchen Principiis, mit vñ durch welche alle Ding beschlossen werden/heissen vnd seind aber diese: nemblich GOTT, die Natur / Element.

Diese drey General Principia nun / geben auch eine dreyerley Welt/nemblich eine Göttliche vngeschaffene auß GOTT außfliessende Welt von Ewigkeit : Dann eine Englische Welt/welche da außfleust oder herauß leuchtet auß dem Liecht / in welchem GOTT wohnet; vnd endlich eine Elementarische Welt/ die da geuhrstendet vnd außgeflossen ist auß dem Wasser.

Nach den drey General Principiis folgen nun auch die drey Special Principia , die da seind namentlich/Geist/Wind vnd Wasser. Eine jegliche Welt nun hat jhren eigenen Geist / Wind vnd Wasser in jhrer Natur. Alle die da auß der Göttlichen Welt von oben herab gebohren werden/ die werden auß dem Wasser vnnd Geist von oben herab gebohren / durch den Wind vnd Athem oder anhauchen vnd anblasen des Allmächtigen GOTTES. Der Göttlichen Welt competirt oder kompt eigentlich der Geist zu / der Englischen Welt der Wind/ vnd der Elementarischen Welt das Wasser. Johan. 3.

Nach den Special Principiis folgen endlich die particularia Principia, welche ein jegliches vollkommenes Ens oder Ding an sich hat / auß vnd von vnd in welchen es bestehet vnd ist. Diese drey Principia aber nun kommen her von den andern vorigen / vnnd seind Geist / Seele oder Leben vnnd Leib. Aller

Leib

Leib ist auß dem Wasser/ alles Leben vnnd Seele ist auß dem Winde/ vnnd aller Geist auß dem Geist. So viel aber die Engel belanget/ ist jhr Leib auß dem Winde der Englischen Welt / jhre Seele vnd Leben eine Fewerflamme/ vnd jhr Geist ein Liecht / davon anderswo.

Diß seind vnsere Principia in der Weißheit / darauß alle Dinge vhrstenden / ob vns jemand andere Principia zeigen werde/ daran zweiffelen wir. Das Primum Mobile, erstbewegende aller Dinge ist das Wort/ dann in demselben ist das Leben. Secundum Mobile, das andere so alle Ding beweget / ist der Geist / durch welchen alles geschaffen wird. Tertium Mobile, das dritte ist der Wind, vnd diese drey bewegende Principia seind das Perpetuum Mobile, ewigbewegende aller Dinge/ dardurch alles lebt vnd schwebt vnd ist. Diese drey aber ruhen auff dem Wasser Leiblich/ auß welchem die Welt ist vnnd alle Dinge seynd/ vnd in der Lufft nach dem Leben/ darinnen alle Dinge seynd; vnd in dem Himmel/ von welchem alles von Oben herab kompt/ nach dem Geist / der Geist aber von GOTT, von welchem Er kompt vnd dahin Er auch wieder fähret. Johan. 1.4. Psalm. 104.30. Apost. Gesch. 17.28. Prediger. 12.7. Alles aber zugleich vnd zusammen / kompt zusammen an vnd in der Erden/ als im Hertzen der Welt. Weißheit. 1.7.

In diesen Principiis, auß vnnd mit vnnd durch dieselben bestehen alle Dinge/vnd ohne dieselbige bestehet vnd ist nirgend nichts/ daß da ist/ vnd seind Liecht/ Leben vnd Liebe; GOTT, Natur vnd Element; Geist/Wind vnd Wasser; Leib/Seele vnd Geist/vnd das im VVORT.

## Das 3. Capittel.

### Von dem ersten Principio aller Dinge/so da ist GOTT.

DJeweil GOTT ist der Anfang alles Anfangs/ als von welchem alles herkompt / so ist auch sein Anfang von keinem anderen / Er ist ohne Anfang / weil er nicht ist von einem andern / vnd hat aber doch seinen Anfang ohne einen andern / vnd zeiget in sich selbst dar seinen Anfang gegen Alles.

Dieser Anfang GOTTES aber ist nicht ein Anfang gegen GOTT selbsten / sondern gegen vns / dann er ist ja selbst Alles in Allen. Damit Er aber nun vns Menschen sich darzeigen möchte / bezeugen vnd vns davon belehren / so zeiget sich GOTT dar in seinem Anfang / welcher ist das VVORT, daß da GOTT selber ist.

Durch diß VVORT nun wird vns gezeiget/

get / bezeuget vnnd gelehret / daß vnnd was GOTT sey/auch wer Er sey/aber ohne Wort/ Rede vnd sprechen / mag weder Lehre noch Zeugnüß/ noch ein darzeigen seyn/ alßdann auch in der Vernunfft / vnd auß derselben offenbahr ist: Darum̄ ist freylich das Wort/ der Anfang Gottes gegen vns/auß welchem auch alles Zeugnüß / Nahmen vnnd Offenbahrung GOTTES herfleusset / als auß den Tieffen GOTTES , die da bestehen in jhrem selbst eigenen Geist/Wind vnd Wasser.

Der Nahme GOTTES nun ist nur Einer nach dem Wesen / welchen aber niemand kennet / dann allein dieser / auff welchen Er geschrieben ist mit dem lebendigen Buchstaben des Geistes GOTTES vn̄ seines VVORTS, wesentlich/ welches ist CHRISTVS, vnnd die da seines Wesens seind.

Diese seind es / in welchen das VVORT wesentlich wohnet/ vnnd die da seine Herzligkeit sehen in einem Liecht vnnd Auge / das sonst niemandt sehen kan. Alle Nahmen GOTTES kommen allein in diesem Einigen Nahmen zusammen / dann die gantze Fülle der Gottheit wohnet Leibhafftig in deme jnnen/der da heißt Alpha vnd Omega. Zachar. 14.9. Coloss. 2.9. Wer nun diesen sihet/ der sihet auch GOTT vnd den Vatter/ vnnd das Leibhafftige Wort / vnnd den lebendigmachenden Geist. Johan. 14. 9. 1. Johan. 1.

1. Co-

1.Corinth. 15.45. Eben gleich wer den Menschen siehet / der siehet auch zugleich mit dem Leibe/die Seele vnd auch den Geist/ so doch sonst vnsichtbar seind.

Das Zeugnüß Gottes aber bestehet in dreyen / nemblich in dreyen Zeugen / die da seind vnd heissen / Der Vatter / das Wort/ vnd der H. Geist. Gleich wie nun der Nahme von dem Wort kommet / also auch alles Zeugnüß GOTTES, vnd beruhet allein auff dem thewren vnd warhafftigen Zeugen / der da heist / Amen / so da ist der Anfang der Creatur GOTTES, Offenbahr. 3. 14. vnd stehet das Zeugnüß GOTTES also: GOTT, Vatter / Wort / H. Geist: Amen / so da ist CHRISTVS.

Dieweil aber niemand von GOTT zeugen kan/dann nur Er allein selbst/ vnnd aber nun alles Zeugnüß der Warheit in dreyen muß bestehen vnnd gerechtfertiget werden / so bezeuget sich GOTT auch in dreyen Zeugen/ welche aber mit nichten auch drey Personen seyn / sondern nur eine einige Person / vnnd nur ein einiger GOTT. So wenig als nun an dem irrdischen Menschen Leib/Seele vnd Geist/drey vnterschiedene Personen sein oder sein mögen/eben so wenig auch in GOTT.

Diß ist aber das Zeugnüß GOTTES gegen vns in dem Nahmen / non in Nominibus sed in Nomine, des Vatters/Sohns vnd

Hei-

Heiligen Geistes / welche bestehen in dem VVORT, welche drey eins vnd einer seynd: Aber dieses Zeugnüß erkennet niemandt/ dann der dasselbe wesentlich in sich hat / das ist/ der den Geist auß GOTT hat / vnnd mit demselben gesalbet vnd versigelt hat: Diß ist das Zeugnüß GOTTES mit einem Wort/ durch welches wir Kinder vnnd Erben Gottes seind. Römer. 8.

Endlich die Offenbahrung GOTTES bestehet in sieben Kräfften / welches da seind die sieben Geister Gottes / Offenbahr: 1. 4. Cap. 4. 5. Cap. 5. 6. Zachar. 4. 2. 10. vnnd beruhen auff den/ der da heißt vnd ist/ Jesse/ so da ist von keinem andern / sondern auß vnnd durch vnnd für sich selbst selbständig/ in deme Alles ist vnd der Alles hat / auch die Fülle der Gottheit: Offenbahr. 3. 1. Esaiæ 11. Coloss. 2. 9. dann durch jhn ist alles geschaffen was im Himmel vnnd auff Erden ist: Alles wird durch jhn auch erhalten / Es ist alles durch jhn auch erlöset vnd versöhnet: Er regieret auch vber alles/ vnd hat alles in seiner Macht. Durch ihn wird alles was verlohren worden/ wiedergebracht werden in seiner herrlichen Zukunfft. Er wird auch das Gerichte halten vber alles Fleisch/ auch vber tode vnd lebendige; vnd endlich wird Er auch alles new machen / vnnd das alte abschaffen Ewiglich.

So

So bestehet nun das Geheimnüß Gottes in Einem/Dreyen vñ Sieben/vnd nach diesem Geheimnůß seind auch durchauß alle Dinge geschaffen / vnnd bestehen in Einem auß dreyen/durch sieben/vnnd werden darin bezeuget/erkant vnd offenbahret oder gerechtfertiget/nichts vberall außgenommen/es sey auch was es nur jmmermehr wolle/vñ zwar solches darumb / auff daß GOTT in seinem Geheimnůß dardurch erkant vnd gepreyset werde/in vnd an allen seinen Geschöpffen.

Hierinnen bestehet nun das Geheimnůß der Weißheit an seiner Maaß / Zahl vnnd Gewicht / als in Einem/ dreyen vnnd sieben/ dardurch werden alle Dinge gemessen / gezehlet vnnd gewogen/also vollkommen zwar/ daß niemand nichts darzu vnnd auch nichts davon thun kan / dann alle Werck GOTTES seind vollkommen vnnd zeugen von jhrem Schöpffer/nach dem Geheimnůß der Weißheit / daß nemblich an den Wercken erkant werde der/so sie gemacht hat/daß vnnd was/ vnd wer Er sey in seinem Geheimnůß.

Das

## Das 4. Capittel.

## Von dem Andern Principio, welches ist die Natur.

DJe Natur ist das Andere Principium vnd Anfang aller Dinge vnd stehet zwischen GOTT vnd den Elementen / durch welche GOTT in die Elemente wircket / als durch das Mittel / vnd ist in jhrer Betrachtung gleich als Englisch / welcher Anfang ist auß GOTT, ein Außgeblasener Othem / Wind vnd Lufft des Allmächtigen in welchem die Seele vnnd das Leben Aller geschaffenen dinge / vnd alle lebendige Seele bestehet; vnd ist wesentlich / leiblich vnnd Selbstständig concentriret vnd zusamen gefasset im Baum des Lebens / gleich wie GOTT in CHRISTO, vnd die gantze Elementarische welt in dem Menschen.

Dieses Andere Principium ist nicht Ewig nach dem Anfang / aber doch ewig nach dem Ende / dergleichen auch die Engell seind: Es ist nicht geschaffen aus Nichts / wie dise welt / sondern Außgegangen von GOTT, gleich wie das Leben von dē Geiste / als ein Othem Wind vnnd Lufft außgehet: vnd ist demnach der Othem des Worts GOTTES, in welchem ist das Leben / also / daß das Sprechen des Wortes ist / ein Lebendiger Ewi-

ger Othem / vnd vnterscheidet sich demnach von GOTT, alß ein lebendiger Othem oder Seele von dem Lebendig machendem Geiste.

Der Lebendige Othem/ Seele/ oder das Leben aller Dinge / Ist seinem Vhrsprung nach / auß der Natur / der Geist aber auß GOTT, nemblich nach seinem Maß/vnd der Leib auß den Elementen; der Geist vnd die Seele oder das Leben vnterscheiden sich also/alß GOTT, der das ewige Leben, vnd der Lebendigmachende Geist Selber ist / vnnd das Leben von keinem andern hat/ denn Er selbst der Geist ist : vnd als die Lebendige Seele/als die das Leben nicht auch von vnd auß vnd durch sich selbst hat / sondern auß dem Geist/ der Alles lebendig machet / dessen Othem das Leben ist: So ist nun dises Seelisch/ daß nemblich sein leben nicht von sich selbst / sondern von dem Geist hat/ vnd das da nicht ein Geist / sondern nur ein Othem ist.

Alle Dinge / die da jmmer seind in jhrem Wesen / haben die Speise jhrer Seelen vnd lebens auß der Natur/ vñ solches zwar vom Himmel / durch den Wind vnd Lufft / von welchem Alles was Othem hat / lebet vnd gespeiset wird / alß durch den außgehendem Othem des Worts im Andern Principio begrieffen/denn das Wort GOTTES speiset

allen

allen Geist / Leben vnd Leib / mit seinem Othē / Anhauchen oder anblasen / dieweil das Leben in dem VVORTE ist / das alle Ding trägt mit seiner Krafft / gleich wie es auch alle Dinge geschaffen hat: Wie nun alle Ding bestehen in Leib / Seele vnnd Geist / also haben sie auch dreyerley Speise zu jhrem Leben vnd Beständnuß; die leibliche dem Leibe auß den Elementen / als von deme das da kompt auß dem Wasser vnd auß der Erden / darauß denn auch der leib herkommen / genommen vnd gemacht ist: Die Seelische der Seelen vnd dem Leben aller dinge / auß der Natur / durch die beyden Element / Wind vnd Lufft / darauß das lebē oder Seele dann auch herkommen: Die Geistliche Speise aber dem Geist / vnd das auß GOTT, als auß welchem auch der Geist ist / nemblich ein jeglicher Geist nach seiner Maß: vnd solche speise kompt dem Geist aller dinge zu von dem Himmel / durch den Geist vnnd Liecht / als den drey Geistlichen Elementen / von vnd auß welchen denn auch der Geist herkommen ist.

Die Natur vergleichet sich in jhrem Geiste / Leben vnd Leibe / dem Winde / Lufft vnd Wasser: Die Englische Welt in jhrem Leibe / ist nicht eine Erde / wie die Elementarische / sondern der rechte Leib des Wassers ist es / von welchem sie bestehet / vnd solcher

Leib ist hierunden bey vns/ Eyß /droben aber eine Englische Erde / gleich einem Crystallen / vnd ist mit einem Wort / das aller-edleste Saltz des Lebens/ fruchtbar vnd beständig vber alles/vnd ist das Paradeyß. In jhrem leben ist sie eine Englische Lufft/ welche da nicht auch also Othem holet wie die lebendige Seele / denn das leben der Natur ist ewig nach dem ende / sondern es lebt vnd schwebt vnnd reget sich in der Krafft des Worts GOTTES ewiglich / Sine respiratione; Dannenher kan der Tod vber die Englische welt / vber die Natur vnnd vber den Baum des Lebens / gar nicht herrschen / sondern wird vielmehr von demselben vberwunden/(wievielmehr denn von GOTT:) denn der Baum des Lebens stehet feste vnd vnbeweglich; darumb wird durch das Brechen der Frucht dieses Baums / in der herrlichen Zukunfft CHRISTI, alles auß dem Tode wiederumb zum Leben kommen / vnd von dem Todt / Teuffel vnnd fluch befreyet vnd erlöset werden. In jhrem Geiste auch endlich nun / ist sie ein Englischer Geist / durch die Krafft des Worts vnd Zeugnuß GOTTES, also zwar/daß der Drache derselben nichts kan vnnd mag abgewinnen / sondern wird von dem Geist derselben vberwunden/außgeworffen vnd gantz verstossen/ wievielmehr denn von GOTT : Darumb

nemblich

nemlich weil die Natur in ihrem Geist / ein wind deß Allmächtigen ist / vnd ein außgang deß liechtes / darinnen GOTT wohnet / vnd kan zum Bösen nicht kommen / oder in dasselbe fallen / noch von dem Othem oder anblasen der alten Schlangen vergifftet werden.

Die Göttliche welt in ihrem wesen vnd so zu sagen / Erden / vergleichet sich dem aller edelsten leibe deß wassers vnd der erden / gleich als einem himlichen Leibe / so da ist vnd seind ein Essentialisches Geistliches Saltz / wie die aller edelsten Gemmen, edlen Steine vnd durchsichtiges Gold. In ihrem leben ist sie der warhafftige Othem deß Allmächtigen / eine Seele vnd Leben auß dem Munde GOTTES ausgehend / in vnd zu einem Ewigen Leben: vnd in ihrem Geist / der Geist deß HERRN Selber / der da GOTT Ist / gelobet in Ewigkeit. GOTT ist der Geist / die Natur ist die Seele oder das Leben / vnd die Elementt seind der Leib. Es ist aber zuwissen / daß eine jegliche welt ihre eigene Natur vnd Elementt hat / vnd daß die eine welt / durchaus nicht in die andere verwandelt wirdt / noch auch verwandelt werden kan / noch auch ein Principium Generale in das ander: Ein jegliches Principium nun / hat seinen eigenen geist / leben vnd leib.

## Das 5. Capittel.

## Vom dritten General-Principio, nemlich von den Elementen.

GOTT ist Selbst alleß in allen: Auß Ihm seind alle ding/ nach dem Geist: Durch Ihn seind alle ding nach dem Wortte: vnd zu Ihm seind alle ding/ nach der zuversicht; Romer. 11. 36. Weisheit 1. 7. cap. 12. 1. Genes. 1. Johan. 1. Psal. 104. 27. 28. 136. 25. 145. 15. 16. Die Natur ist auch alleß/ aber nicht auch in Allen/ denn sie ist nicht in GOTT, welcher seine eigene Natur hat: Die Elementt endtlich seind nicht auch alleß/ sondern nur etwaß/ vnd das ist ein Saltz: Dieses etwas nun ist aus GOTT nach dem Geist/ aus der Natur nach dem Leben vnd Seele/ vnd auß dem geistlichen Wasser nach dem Leibe/ vnd hinwiedrumb das wasser aus dem Saltze: Eine jegliche welt ist der andern ihr auswurff oder ausfluß; die Natur steht der Englischen welt zu/ vnd ist ein abwurf der Göttlichē welt/ vnd die Elementarische welt ist ein abwurff der Natur vnd Englischen welt: Endtlich der Mensch ist ein außgang aller dreyer welten vnnd das concentrirte centrum aller welt.

Es sind aber der Elementt oder Cräfften der Welt sieben/ alß/ Geist/ Wind/ Lufft vnd

vnd Wasser / Liecht / Himmel vnd Erden: vnd seind ein solches / auß welchem in vnd durch welches diese welt bestehet / vnd ohne welches sie nicht bestehen kan.

Diese sieben Elementt/sind erbohren aus einem solchen / so da in der Elementarischen welt alleß in allen ist/ vnd ist ein vnverweslich / vnvergenglich vnnd vnverderbliches/ nemlich ein Saltz / welches ist ein auswurff der Natur/ vnd als wie derselben abfall/ quasi excrementum, sobriè sumtum. dardurch in dieser welt/ leiblich/ alle ding bestehen vnd erhalten werden. Nun aber ist ein dreyerley Saltz/ nemlich ein Geistliches/ein Seelisches vnd dann auch ein leiblich Greiffliches: das leibliche ist fix vnd bestendig / beydes im Wasser vnd auch im Fewer/daran erkennen wir/ woraus / worinnen vnd wordurch alle dinge feste stehen vnnd bestehen/ daß sie nicht vntergehen mögen / vnnd wormit sie beschlossen werden: das Seelische Saltz ist flüchtig / denn das Leben vnd die Seele ist in ihm / vnd aller wachsthumb/ dardurch empfangen alle ding vnd leibe das leben/ wenn es ausfehret so verlieren sie das leben / vnd wenn es wieder herab fehrt vnd in das fixe saltz einkehret / so empfangen sie das leben: Das Geistliche Saltz aber/ist eine rechte wahre Essentz vnnd in dieser welt/ das alleredelste wesen aller wesen / Spiritus

Vniversi, der Geist der Elementen/vnd derselben liecht vnd Himmel in seiner Essentz: das Geistliche Saltz wohnet im Geiste liecht vnd Himmel / vnd gibt den leib der aufferstehung/ als Geistlich / auß Geist/ Liecht vnd Himmel: Das flüchtige Saltz wohnet im Winde/ Lufft vnnd Regen/ ꝛc. tau/ dieses gibt aus wind vnnd lufft den leib nach dem tode: Das fixe leibliche Saltz / wohnet im Wasser vnnd Erde / daraus bestehet dieser vnser leib/ jetzund. Es ist aber das Saltz die rechte fixe Erde / vnnd auch das rechte wasser des Lebens/ das da ist ein trockenes wasser / vnd zugleich wasser vnnd erde / in jhme ist die lufft vnnd der wind heymlich innen verborgen/ vnd auch der Himmel Liecht vnd Geist in seinen Tieffen / welches dann seind die sieben Cräfften der Elementt vnnd Welt/ vnd mögen alle sieben gar leichte vnd vnlaugbar / augenscheinlich offenbahr / dargezeiget vnnd bezeuget werden / wann man dasselbe zertheilt vnd anatomiret.

Dieses einige Element aller Element / als eine crafft aller cräfften in dieser welt/ das Saltz / ist ein auswurff der Natur / durch das Wort GOTTES, vnd ist leiblich ein Sahme des Wassers vnnd aller Elementt/auß welchem das Wasser gevhrständet vnnd geflossen ist/ durch das anhauchen vnd anblasen deß Geistes deß HERRN, zu

einem Sahmen der gantzen welt / vnd vberschwengklich vermehret / durch das Obschweben des Geistes des HERRN, also daß die gantze welt daraus entstanden ist.

Das fixe Saltz ist dreyerley / als in der Erde / im Wasser vnd im Himmel: das flüchtige auch / als / im Regenwasser / vnd Tau / Lufft vnd Windt: Das Essentialische auch dreyerley / als im Liecht / Geist / vnd Obern wassern: Das wasser verwaltet drey stellen vnd gradus, dann die welt ist daraus bestanden / welches wohl zumercken; Es ist allzeit eins im andern verborgen: Das flüchtige Saltz ist der Schlüssel / vnnd schleust mit seinem herab fahren im Früling auf / daß alles von den toden aufferstehen / grünen vnd wachsen kan / vnd mit seinem hinauf-fahren im herbst / schleust es zu.

Es seind aber die Elementt dreyerley / nemlich / Geistlich / Seelisch / vnd Leiblich: Der Geistlichen Elementt seindt drey / als Leiblich der Himmel / Seelisch das Liecht / vnnd Geistlich der Geist: Die Seelischen seind zweyerley / als Wind vnd Lufft: die Leiblichen auch / als Wasser vnd Erde: Es ist allzeit das eine im andern verborgen / vnd das eine begreifft allzeit die andern sechse in sich / vnnd eins von ihnen ist allzeit leiblich / offenbar / sichtbar vnd erkentlich / oder empfindtlich / die andern sechse aber in jme ver-

borgen. Ein jeglich Elementt ist auch an sich selbst dreyerley / als Geistlich / Seelisch vnd Leiblich: Die Geistliche Erde ist vnd seind das Edelgestein / vnd das ist der Leib des Geistes: Die Seelische Erde ist das Gold / etc. Das Geistliche wasser / leiblich / seind die Perlen / das Seelische der Agtstein / darnach die Corallen leiblich / etc. in diesen allen wohnen viel cräfften / sonderlich wenn sie aus Wasser vnd Geist vermittels des Feurs / newgeboren vnnd Geistlich werden. Alle Elementt aber seind in dem Einen / mit allen jhren Cräfften / so da ist ein Geistlicher Felß / daraus das Wasser des Lebens allen Creaturen herquillt / vnnd fleußt ab vnd zu in der gantzen welt / vnd erfullet / Elementarisch / alles in allen: Vnd wann dann am ende der welt / dieses eine von Ihnen wird genommen werden / so werden alle Elementt / im feuer vnnd durchs feuer vergehen.

## Das 6. Capittel.

## Von den drey Special-Principiis, Geist / Windt vnd Wasser.

DIe drey Special-Principia, nach dem sie Principia seindt / kommen jhrem vhrsprung nach her / als / der Geist aus GOTT, der Windt aus der

der Natur/ vnd das wasser aus dem felssen vnd brunnen der Elementt: Ein jeglicher Leib in der Elementarischen welt/ ist aus dem Wasser/ vnnd zwar / auch der Himmel vnd die Erde: Aller lebendiger Othem vnd Seele/ ist aus dem Windt / in einem jeglichen Leibe: vnnd aller Geist ist aus dem Geist; Der Geist hat neben sich das Liecht vnnd den Himmel; Der Wind die Lufft/ das Wasser die Erde: Woraus nun ein jegliches herkommen ist/aus demselben wird es auch ernehrt vnd gespeiset/vnd von dar es herkommen ist/ daselbst fehrt es auch wieder hin.

Das Wasser nun/ ist ein zusammgesamlete concentrirte, vñ leiblich-greifliche Lufft: Die Lufft/ ein stiller empfindtlicher zusamgesamleter leiblicher Windt;vnd der Windt ein leibhafftiger lebendiger zusam̃gesamleter Geist: der Geist aber ein Außgesprochenes solches Wort/das da etwas lebendiges vnd leibhafftiges schafft vnd machet/ also zwar/ daß es wesentlich da stehet/ wirdt vnd ist/ das zuvor nicht wahr/Psal. 104. 29. 30.

Im anfang der Schöpffung/ schwebete der Geist ob dem wasser / durch das Obschweben wirdt der Windt verstanden/durch welchen der Geist die Wasser angehauchet vnd befruchtbaret hat / zur Schöpffung der welt.

Alle ding die da Leben vnnd Schweben vnd Seindt/ vhrständen vnd kommen her/ von dem Einigen vnendtlichen Ewig-vnvergenglichen H, HalaH, EHEIIE, IEHOVAH vnd IESSE, so da ist das Wesentliche/Selbststendige/Leibhaftige VVORT, das da im anfang ist vnd wahr vnd bleibet Ewiglich/ gegen welches VVORT alleß eitel lauter Nichts ist: durch diß ist alles geschaffen/ wird alles erhalten/ ernehrt vnd gespeiset/ in seinem Geist vnd Leben/ als durch den Othem deß Allmächtigen/ 4 Esdræ 16.63. Ebreer 1.3. Matth.4.4.

Durch die drey Special-principia nun/ als Geist/ Wind vnnd Wasser/ die da zugleich auch mitt Elementt seindt/wird durchaus alle Schöpffung vollbracht/ nicht allein weil sie das mittel seind/ durch welches die drey Generahl-principia wircken/ sondern weil sie auch den wahren Sahmen aller dinge/ in sich beschliessen/ vnnd dasselbe in dem einigen wahren Element/ dessen wir vorgedacht; Dann diese drey tragen in ihrem Leibe in sich/ alles Saltz vnnd Sahmen/ fix/ flůchtig vnd Essentialisch/ auch Himmel vnd Erden/ mit allem was darinnen ist/ vnd gebehren auch alleß an die welt/ein jegliches in seiner Eigenen Selbstständigkeit.

Gleich wie nun alleß gebohren ist/ auß den Special-principiis, nach der Schöpffung

vnd

vnd geburth/vnd aber die Sünde sampt dem fluch vnnd verderben / hats alles böse gemacht/ allso muß auch alles / das da New-geboren werden soll/wiederumb zu Wasser/ Wind vnnd Geist werden / vnnd aus dem Geist vnnd Geistlichem Wasser alsdann durch den wind neugeboren werden / zum Bilde der Himlischen/ also zwar / daß es in seiner herrligkeit anders nicht / denn gleich als wie Englisch vnd Göttlich wirdt / vnd das Bilde der himlischen träget. Diese neue geburth gehet aus den Ober-wassern / vnnd aus einer Himlischen Erde / Elementarisch zu reden / vnnd seind anders nichts denn Saltz: noch ist eine andere geburth/ die gehet aus dem Feuer/vnd diese geschicht mit angst/ quahl vnd pein: Die Neue geburth aus dem wasser vnnd durch das wasser/ geschicht mit ersauffung zum tode/ im wasser: die aus vnd in der Erden/ geschicht durch den todt vnd faulung: Die Geburth aus dem feuer / als einem GegenElement / geschicht in vnnd durch das feuer / in der Hellen : Alle Neue geburth wirdt verrichtet durch den Geist/ allso auch alle Schöpffung vnnd alle verwandlung.

Die Neue geburth aus dem wasser / geschicht/ wenn ein wasser über dies/ so da soll Neugebohren werden / ausgegossen wirdt/ welches das böse GegenElementarische/ rc.

ersäuf-

ersäuffet/tödtet/ vñ zu nichte macht/vnd hergegen das Gute erwecket/heraus zeucht vnd herzlich macht / vnd also das gute vnnd böse von einander scheidet/ das böse hindan scheidet vnd verwirfft/vnd das gute erwehlt vnd behelt: Die Newe geburth aus der Erden geschicht / wenn ein ding in seine gebürliche erde gebracht wirdt/ darinnen erstirbt vnnd faulet / vnnd dann hernach aus der Erden mit einem neuen vnd Geistlichen Leibe wieder herfür kompt vnd aufferstehet / vnd sich von dem nichtigen vnd verderblichen hindan scheidet: die neue geburth im feuer geschicht/ wenn alleß ins feuer geworffen wirdt / vnd was im feuer nicht bestendig/ alleß verzeeret wird nach vnnd nach / vnnd nur allein dies was Geist ist / vberbleibt / errett vnd seelig wird / vnd auß demselben alsdann hernach die Neue geburth mit einem Geistlichem Leibe entsteht vnd herfür kompt: 1 Corint. 3. 13. 14. 15. 1 Petri 4. 6. Ob wir hier zwar Physicè vnd Elementarisch reden/so werdens die verstendige doch auch Theologicè mercken/ vnnd die weisen Physicè nachforschen/ was eines jeden dinges sein rechtes wasser/ erde vnd feuer sey/ vnd also das geheymnus abmercken.

So ist nun der Geist Wind vnnd Wasser/ durch welche alleß durchaus in der ganzen welt verrichtet wirdt: Dieselben sendet

das

das Wort auß / zu aller schöpffung geburth vnd verwandlung: Diese seind so zu sagen/ nimmer still / denn sie durch vnnd mit dem Wortt seind / das Perpetuum Mobile, als droben gedacht / vnd wircken für vnd für in das Liecht/ Himmel / Lufft vnd Erde/ welche vier Elementt still stehen vnd vnbeweglich seindt / in welche die drey Special-principia sich ergiessen / mit jhrem Leibe/ Seele vnd Geist/ als dem wasser/wind vnd geist/ vnd alleß ausrichten/ wircken vnd vollbringen. Das Wasser ist dere Elementt / der Wind ist gleich als Englisch vnd der Natur/ vnd der Geist als Göttlich.

## Das 7. Capittel.

## Von den Particular-principiis, Leib/ Seele vnd Geist.

Mitt diesen werden die Principia beschlossen / vnd bestehen in einer Dreyfachen Dreyheit/ vnd wird jmmerdar einß aus dem andern gebohren / vnnd stehen ordentlich in jhren subordinatis, concordiren, vnd stimmen allso miteinander vberein / daß sie eine rechte wahre vnnd gäntzliche Harmony geben vnnd machen/ vnd endtlich im Liecht / Leben vnd Liebe beschlossen werden allesampt. Aller

Leib

Leib ist vnnd besteht auß dem wasser / auch die Erde/ das Wasser aus dem Winde / der Wind aus dem Geiste / vnd der Geist aus GOTT: Es ist aber ein dreyerley leib / nemlich ein greifflicher/ aus wasser vnd erde: ein Seelischer aus Windt vnd Lufft: vnnd ein Geistlicher/aus Himmel/Liecht vnd Geist: Allso ist ein Elementarischer Leib/ein Englischer vnnd ein Göttlicher/ sehr wohl zu vnterscheiden/ an dem Menschen:

Ferner / die Seele ist leiblich aus dem Lufft/ daraus sie auch gespeiset wirdt/ vnnd Seelisch aus dem Winde / Geistlich aus dē Liecht: Der Geist aber ist leiblich aus vnd von dem Himmel/ Seelisch aus dem Liechte / vnd Geistlich auß dem Geist der Elementt / auß der Natur vnnd aus GOTT, nachdem die Creatur ist. Auß den drey General-principiis hat der Mensch auch einen dreyerley Geist / nach seiner Mas/ vnd ist die aller vollkommenste Creatur: Es wohnet allezeit der eine Leib im andern/vnd so bald der eine Leib aufgelöset vnd zerbrochen wird / allsobald vnnd im selben augenblick wird ein anderer vnd edeler leib offenbahr: vnd zwar in allen dingen: Wenn nun der leib edler ist vnd wirdt/ so ist freilich der Geist auch edler/höher vnd herrlicher: Dieß ist aber der Leib / den die Weisen suchen/ nemlich das Saltz / welches alles in sich begreiffet:

greiffet: Diesen leib ersäuffen sie in einem Wasser / das aus dem centro der vegetabilien fleust / vnnd ziehen damit alle Cräfften aus / welche hernach in einem himlischen Geistlichen Leibe zusammen kommen / vnd das edle Perlen vnd Kleinoth geben: Alles was naturlich getödtet wirdt vnd stirbt / das wirdt ersäufft durch ein kalttes / Saturnisch wasser / denn aller naturgemesser todt / geschicht vnnd muß geschehen / durch kältte / was aber im offenen feuer getödet wirdt / ohne ein Saturninisch wasser / das ist der Natur nicht gemes / zu einem bessern stande / nur das Saltz suchen wir durchs offene feuer / vnd dann durchs wasser / vnd reinigen es mit der feuer vnnd wassertauffe; Darumb sollen wir vnsere gedancken aufs wasser setzen / vnnd das feuer sehr fürsichtig brauchen / denn es ist ein gegen Elementt / fur welchem durch aus nichts bestehen kan / denn allein das Saltz.

Dies ist der rechte leib aller Elementt / vnd aller dingen in der gantzen welt / wenn der wird weggenommen / so vergeht gar balde alles / auch das Gold selbst / im feuer: Dies ist der rechte Himmel / do alle cräfften jnnen wohnen / vnd ist in allen dingen vnd allerr dinge in der gantzen welt / jhr Himmel / vnd vergleicht sich dem Baum des Lebens / im Paradys.

Die

Die Seele nun ist dem höchsten grad nach / aus der Natur / dem andern nach / aus dem Liecht / vnnd nach dem dritten vnterm grad / aus dem Winde: Dies seind die Principia der Lebendigen Seelen: Seele vnd Geist / vnterscheiden sich / als GOTT vnnd die Natur / Geist vnnd Windt / als Engel vnnd lebendige Seele / ja als Geist vnnd Othem. Das mittelste Principium, in allen dreyen Principiis, ist allezeit an statt der Mutter / als die Natur / Wind vnd Seele: Der Leib ist das Kind / welches der Geist / als der Vater / durch die Seele gebieret: Auß dem Geist kompt die Seele / der läßt sie aus / als seinen othem / vnnd von diesen beyden der Leib: Die bestendige Seele vnd Geist / als das rechte Leben vnd Geist / so der Englischen welt sich eignet vnnd vergleichet in allen dingen / ist allezeit / in dem rechten leibe aller dinge / das ist / im Saltze: Wenn dies wird aufgeschlossen / so kommen sie herfür in aller clarheit / als in Englischer herzligkeit.

Der Geist endtlich aller dinge / ist aus den drey Generahl-principiis, in einem jeglichen nemlich / nach seinem theil vnd mas / der Geist nun / gibt die rechte innerliche wesenheit / formam essentialem, differentiam specificam, abstractum, ꝛc. vnd anders nichts / von demselben empfangen auch die Seele

vnd

vnd der leib ihre wesenheit / dardurch eins von dem andern wesentlich vnnd eigentlich/ vnterschieden wirdt; als der Mensch von den Thieren/ein Thier/vogel/fische vnd gewürm/ ꝛc. vom andern/ allso auch ein ding von dem andern.

Es werden aber alle geschöpffe fürnemlich in drey getheilt/ alß in Animalia, die Lebendigen Seelen/ Vegetabilia, alles was aus der erden heraus an den tag wachset/ vnd in Mineralia, das/ was inwendig in der Erden wachst vnd ist/ vnd aus derselben gegraben vnnd darinn gefunden wirdt/ allso auch im wasser. Diese drey vergleichen sich der dreyerley welt / vnnd vnterscheiden sich/ als die drey Principia, vnnd zwar erweiset sich in vnserer weisheit allezeit die schöne Harmony. Alle lebendige Seelen / bestehen aus wasser vnnd bluth/ in jhrem Sahmen/ durch eine feuchte wärmbde vnnd warme feuchtigkeit / ein jegliches in seiner Mutter: Alle wachsende dinge bestehen / in ihrem Sahmen / aus einem schleimigen wasser / durch das Saltz / welches fix ist in der wurtzel/ flüchtig im kraut/ laub vnnd gras/ vnnd Essentialisch in der blumen / vnd concentriren sich endtlich alle drey in dem Sahmen. Alle Mineralia, Metallen, vnnd was dazu gehöret / wachsen aus einem fetten Schmutz der Erden / welchen das Saltz der Erden

von

von sich aus Hauchet / vnnd rinnen zusammen / oder coaguliren sich / durch ein kalttes feuer / welches ist ein Saturninisch wasser / das ist / ein feuriges wasser / vnnd ein wässerig feuer / das da nicht brennet; Gleich wie nun auf der Erden alle dinge wachsen durch Regen vnnd Tau / allso auch drinnen in der erden / regnet / tauet vnd nebelt es / vnd dardurch wachsen alle Mineralia, Metallen vnnd Kies / vnnd solches alles aus dem Saltz / fix / flüchtig vnnd Essentialisch: Das flüchtige saltz gebieret allen Schwefel / vnnd das Essentialische allen Mercurium. Vnter den Thieren / ist das Principahl / die Schlange / mit jhren geschlechten / vnd ist Mercurialisch: Vnter den Vegetabilien ists der Weinstock / ein Canahl / aus welchem dreyerley Wasser kompt / vnd auch ein edles Mineral, vnnd ist das centrum der Vegetabilien: Vnter den Mineralien ists das Gold / ja das Saltz; Allen dieser dreyer centrum concentratum ist der Mensch / vber alles was geschaffen ist.

Das

## Das 8. Capittel.

## Von den Elementten vnnd Gegen-Elementten in der Schöpffung.

DJe sieben Elementt oder Cräfften der welt / beruhen nur auf einem Einigen / so da ist ein rechter Brunnquell aller Element / nach vnsern gedancken: Dieweil es alleß in sich begreiffet. Ein Element aber nun ist ein solches / daraus / darinnen vnd die welt vnd alleß besteht / vnd ohne welches nichts bestehen kan: Hergegen ist ein gegen Element ein solches / dardurch die Welt vnnd Elementt verändert vnd verderbet / auch endtlich gantz vergehen werden.

Nun aber seind alle ding geschaffen aus dreyen Principiis materialiter, nemlich auß dem Wortt als einem Geistlichen / aus der Natur / als einem Seelischen / vnnd auß den Elementten vnd Gegen Elementten / als einem vnleiblich-leiblichen / vnd leiblich-vnleiblichen / das ist aus den Elementten nach dem Etwas / vnnd aus den Gegen Elementten / nach dem τὸ Nichtß. Das Wort ist das Alles / die Elementt seind das Etwas / vnd die gegen Elementt das τὸ Nichtß. Das Nichtß ist Etwas worden / durch das Wort GOTTES, vnd wird wiederumb aus dem Etwas zu Nicht werden / wenn endtlich das

Wort

Wort von jhnen wirdt genommen werden. Wiewohl nun die Gegen Elementt Nichts gewesen sein/ so geben sie doch in der Schöpffung ein Principium mitt/ dieweil sie nemlich geworden seindt/ die zuvor noch nicht wahren/ vnnd seind von GOTT, nicht böse/ sondern guth erkant/ darumb weil sie GOTT hat Angesehen/ vnd jhr Principium, als das Nicht/ zugedeckt vnnd verborgen/ aber doch concentrirt vnd zusamen gefasset/ leiblich/ in vnd an dem Baum des Erkentnuß Guten vnnd Bösen: welcher dann zwar zum zeugnus muste da stehen/ daß nemlich die welt aus Nichts geschaffen ist/ solches solte aber dennoch vnerkantt/ vnaufgedeckt vnnd vnbeschämet bleiben/ das ist/ nicht gebrochen werden/ damit nemlich die Schande der gantzen Welt nicht mochte schamroth stehen/ fur den Augen aller welt/ vnnd zum spoth/ ja todt vnd verderben werden.

So lange derowegen nun die Gegen-Elementt vnerkant bleiben/ vnd in jhrem centro concentrato nicht gebrochen werden/ seind sie sehr Guth: so bald sie aber erkantt werden in jhren Tieffen/ seind sie ein solches/ das die welt schamroth macht/ vnnd endtlich gar miteinander zusamen verzeeret vnnd zu Nichte machet. Dieser Gegen Elementt nun seindt drey/ als Finsternus/ gleich als ein Leibliches; Feuer/ als ein Seelisches: vnd

vnd verderben/als ein Geistliches: zwar das verderben war vor dem fall kein verderben/ sondern nur eine veränderung/nicht zum bösen/ sondern zum guten; vnd ein wechsel vnd vmbwechsel aller geschaffenen dinge: Das feuer wahr vor dem fall nicht verzeerend vnd fressendt/ sondern in seinem Erkentnus guth vnnd nützlich: Also die Finsternus wahr sehr guth/ vnnd allen Creaturen zur sanfften ruhe vnnd erquickung/ nun aber ist sie eine wohnung der bösen Geister/ vnnd so weit die finsternus in der Lufft reicht vnnd gehet/ allso weit hat anch der Satan in der höhe vnd Lufft seine herrschafft vnd Reich/ ꝛc. Ephes. 2.2. cap. 6.12. allso seind die gegen Elementt durch die Sünde dem Teufel zum theil vnd Erbe worden/ welcher ist ein Fürst der finsternus/ ein Anwalt oder gewalthaber des feuers/ vnnd das feuer vber jhn/ vnnd ein Principal vnnd Anfänger des verderbens: Auß der finsternus nun/ ist erbohren die Helle/ welche dreyerley ist: Leiblich jhrem orth nach/ in der erden vnd dero vntersten ortten/ Ephes. 4.9. Luce 16.22. 28. 1 Petri 3.19. Seelisch/ in dem reich des Teufels vnd Fürsten der finsternus/ in der höhe: Geistlich aber/ in dem Teufel selbst vnnd in seinen kindern: Diese Helle wird endtlich geworffen werden in den feurigen Pfuel/ ꝛc. Auß dem feuer ist erbohren/

ren / ein vnausleschlicher ewigbrennender Schwefel/ vnd eine solche verzeerende feuerflamme die das leben tödtet / vnd doch auch den todt jmmerdar wiederlebendig machet: Das Hellische feuer ist dreyerley / in der Hellen/ in dem Teufel vnnd seinen Kindern vnnd im feurigen pfuel: Auß der veränderung oder vielmehr verderben endtlich / ist erbohren der Todt welcher in seiner leibligkeit ist/ ein Kaltes feuer/ vnnd eine feurige Kältte; nach der Seelischheit/ ein nagender wurm/der da jmmer frißt vnd nimmer außfrißt/der da immer verzeeret: vnnd doch widergebieret nach dem Geist ist der todt der Teufel selbste wesentlich : welcher gebohren hat die sünde/ vnd die sünde jhn/ den Teufel.

So ist nun die finsternus guth vor dem fall / denn das Liecht wahr drinnen verborgen/ welches GOTT auß der finsternus hies herfür gehen : Das Fewer wahr guth vor dem fall / denn das leben ruhete darinnen/ dieweil keine flamme im fewer brennete/ noch offenbar wahr: Die veränderung wahr auch sehr guth vor dem fall/ dieweil die liebe sich darinnen bezeugete vnd erzeigete/ durch die vermehrung der Creaturen : Weil nun Liecht / Leben vnd Liebe alleß beschliessen/ also wahren sie auch in den drey Gegen-Elementten verschlossen/ wurden aber von denselben ausgesondert / ausgestossen vnnd abgeschei-

gescheiden/ durch die Sünde / vnnd also ist dieß/so da sehr guth wahr/sehr böse worden/ vnnd hat all das Gute in ein Böses verkehret/zu einer gegenheit vnd wiederwertigkeit.

Nach dem fall ist die hölle vnnd der todt gebohren/vnd das fewer offenbahr worden/ sichtbarlich vnnd leiblich / also zwar / daß es aufgefahren ist in die höhe vmb der Sünde willen/ daß es aus GOTTES geheiß vnd zulaß / von oben herab / als vom Himmel / auf die Gottlose welt fallen mag : Insonderheit aber/liegt es/ an vnnd in dem feurigen Cherub/ fur der Thür deß Paradeises / vnd verwahret den weg zum Baum des Lebens/ aber in der herzlichen/frölichen vnd freudenreichen zukunfft des Grossen GOTTES IESV CHRISTI, muß der feurige Cherub weichen vnd herunder/ vnd alle Gegen-Element in ihrer Macht gleichsam zu nichte werden / das ist / nicht mehr herzschen / zumahl denn auch der Teufel selbst von der höhe herab gestürtzet/ gefangen genommen/vñ ins gefengnus gebunden werden wird/Tausent Jahr/zur herzlichen Freyheit vnd Erlösung aller Creaturen von der eitelheit / fluch vnnd todt/ da alleß miteinander/ was je geschaffen ist vnd ist/vernewert werden wirdt.

## Das 9. Capittel.

## Von den Principiis deß Bösen vnd Böſewichts/vnd von den Engeln.

EHe dann noch dieſe Elementariſche welt geſchaffen worden iſt von GOTT, ſeind zuvor die Engel vnd die Engliſche welt vnd Paradeys/ ſo da vber den Obern Waſſern iſt/geweſen/ vnd zwar ſo gewis als die Natur ehe iſt/ als die Elementt / vnd GOTT vor Allem: Darumb aus den Oberen / iſt allezeit das Vntere erbohren / vnnd das Obere iſt freylich allzeit ehe denn das Vntere / gleich als der Geiſt ehe denn die Seele vnd der Leib. Die Engell nun/ hat GOTT geruffen durch ſein Wort/ auß demſelben Liecht/darinnen GOTT wohnet/ nach jhrem Geiſt / vnnd zwar/ daß ſie Jhme dienen ſollen: vnnd hat ſie dargeſtelt in einer fewerflammen / der Seelen nach/ vnnd als einen Windt / nach jhrem Leibe. Weil nun die Engell aus dem Liechte ſeind/ darinnen GOTT wohnet/ ſo können ſie an / in vnnd aus demſelben auch erkennen / was GOTTES befehl ſey/vnd dieſes Liecht iſt das Angeſichte GOTTES im Himmel eine Geiſtliche Speiſe der Engell/ welches Liecht die Engel der Kinder anſcha-

schawen vnd sehen mögen / das da hergegen die Engell der Sündigen Menschen nicht mögen sehen / noch dafür kommen / biß so lange der Sünder ware Busse thut / alsdan mag sein Engel wieder für das Liecht kommen vnd für GOTTES Angesichte / worüber denn die andern Engell sich frewen / so lange aber der Sünder nicht busse thut / so lange tritt der Teufel für GOTT, vnnd verclagt den Sünder tag vnd nacht für GOTT.

Vnter den Engelln GOTTES nun / ist Lucifer der fürnemste gewesen / denn er trug das Bilde deß Hellen Morgensterns / so da wahr vnd ist / der Sohn GOTTES: Aber an solcher sehr grossen ehre vnnd würde / hat er sich nicht genügen lassen / sondern lies sich gelüsten / Herr vnd Gott selbst zu sein / vnnd nicht mehr Knecht vnnd Diener. Diese luste aber nun / ist in Lucifer gebohren worden / durch ein scheeles Auge vnd anschawen gegen GOTT, entzündet in sich selbst / in derselben fewerflammen / daraus die Engel / der Seelen nach / seindt / vnd zwar also schwehr vnnd sehr / daß sich das Liecht gescheiden hat in seinem Geist / von Lucifer / vnnd ist an dessen statt / eine verschwengliche / vnaussprechliche finsternus kommen vnd erbohren worden / aus dem Fewer / das Lucifer in sich selbst angezündet hatte / vnd also an statt des himmels / eine leibhaftige

helle: Also die Fewerflamme/ die in Lucifer vnerkant/ zugedeckt vnd verborgē wahr/ ist von jhme selbst an vnd aufgeblasen worden/ in mißgunst/ also daß sie zu einem wesentlichen zorn grimm vnnd wüten, ja zu einem verzerenden fewer worden ist/ vnnd da zuvor das Leben drinnen ruhete/ ist hernach der lebendige todt/ so da nimmer stirbet/ vnd das tödtlich-ewige-leben/ offenbar worden/ dem Satan zu einer Seele: Endtlich ist durch deß Lucifers aufgeblasenheit/ hoffarth vnnd aufblehung/ auch ein frembder Windt erbohren in Lucifer/ jhm zu einem Leibe/ vnd hat also der Satan durchaus die Englischen Principia vnnd Selbstständtnus verloren/ vnnd ist ein frembder Vogel worden/ vnd eine wilde Fliege.

Lucifer hat versucht/ ob er nicht könne Gott vnnd GOTT Gleich werden/ das er doch schon wahr/ an seinem theil vnd mas/ darumb heißt er auch ein Versucher vnnd Satan/ vnnd er ist es auch geworden/ nemlich/ beides ein Gott/ vnnd Schöpffer/ vnnd auch eine Creatur seiner selbst/ vnd hat alleß zeugnus GOTTES durchaus verloren/ auch das zeugnus der Guten Engell: Er ist ein Böswicht vom anfang/ durch die Sunde/ welche Er/ vnd sie Ihn/ gebohren/ Er ist jhr Vater/ vnd sie ist seine Mutter/ welche jhn/ vnnd er sie gebohren hat durch die Lust/ in

dem

dem Scheelen Auge der Eigenliebe Eigendünckels vnnd Einbildung: Wie nun die Sünde ist das Böse/vnd erfunden worden/ in jhrem Principio von Lucifer/ also hat sie jhn zum Böswicht gemacht/vnd ist eins des andern sein Principium, vnnd kan sich demnach der Böswicht gar nicht entschuldigen. Also hat sich Lucifer selbst ermordet / vnnd die Englischen Principia verloren / vnnd ist vnd bleibt ein verlornes Kind/ vnnd Sohn deß verderbens / der rechte WiederChrist/ Ewiglich.

So ist nun die Sunde geboren aus der Lust / die Lust durch das Anschawen/ das anschawen durch den dünckel / der dünckel durch die Eigenliebe/diese aber durch die angemaßte freyheit/ solche nun durch die sicherheit/ vnd die sicherheit aus leichtferttigkeit/ do keine furcht ist: Darumb gleich wie die furcht der weisheit anfang ist/ also auch die leichtferttigkeit ist der thorheit vnd sünde anfang / wer aber mit furcht fehret / der wird so leichte nicht sündigen.

Es ist aber Lucifer von GOTT ein guter Engel geschaffen worden/vnd zwar also daß er gar wohl ohne sünde hette bleiben können/ gleich wie auch der Mensch / wenn er nur selber gewolt hette/ aber der Eigenwille hat jhn in die Sünde gebracht / ja sein eigener muthwille: Nun hat er aber nicht können

geschaffen werden/ also vollkommen/ daß er gar nicht hette sündigen können/ vhrsach ist/ weil seine mas gewicht vnd zahl/ solches durchaus nicht kuntte mitbringen / vhrsach/ denn er wahr nicht aus GOTT gebohren/ sondern hatte seine Principia, ausser GOTT, wiewohl aber durch GOTT: Was aber auß GOTT vnnd seinem Sahmen gebohren ist/ dasselbe kan nicht sündigen/ vhrsach/dann es ist aus GOTT gebohren/ welcher vnmuglich sündigen kan. Also wirdt offenbahr / der vberschwengliche vnterscheidt / vnter der Schöpfung/die zwar sehr guth ist/ vnter der vernewerung/ die da geschicht in vnd an der alten Creatur/ vermittelst dem Geist GOTTES, vnnd vnter der Newen Geburth von Oben herab aus GOTT, die es alleine ist/ so da Kinder vnd Erben GOTTES, vnd Mit-Erben CHRISTI machet / der welt vnnd jhren weisen verborgen.

Dieweil denn die Engell bestehen aus Windt/Fewer vnd Liecht/ vnd der fall Lucifers jhnen zur höchstē warnung da stehet/ so bedecken sie auch jhre füsse vnd Angesicht für GOTT, mit furcht vnd zittern/vnnd beschämen sich vielmehr selbst / auf daß sie Gnade für dem HERRN HERRN finden: Weill sie denn eine fewerflamme seindt/ zum schutz vnd nutz den frommen/ vnd zum tode vnnd verderben den gottlosen / so ist

GOTT

GOTT auch in seinen Engelln ein verzeerend fewer/ nicht aber an vnd in sich selbst/ vnnd wird auch mit den Engelln seiner Crafft/ vnd mit fewerflammen/ zum Gerichte kommen.

## Das 10. Capittel.

### Vom vnterscheidt deß Liechts vnd Finsternus/auch Liechts vnd Fewers.

ES ist bisher das Liecht von den Weisen dieser welt nicht mit vnter die Element gerechnet / da es doch das Erste ist/ in der Schöpffung/ ja in aller schöpffung seind das Bluth vnd die Augen das allererste/ vnnd nicht das hertz. Nun ist aber das Liecht ein Außgang der Herrligkeit GOTTES, vnd mag nimmermehr vergehen/ in seinem Geist/ vnd ist eine wohnung der Sieben Geister GOTTES, gleich wie die finsternus eine wohnung ist der bösen Geister; In dem Liecht wohnet der Geist des HERRN, der Geist der Weißheit vnnd des Verstandes/ der Geist deß Raths vnd der Stärcke/ der Geist der Erkentnuß vnnd der Furcht deß HERRN: Alle weisheit/verstand vnd Erkentnus/ alles Vrtheil/ Gerichte vnnd Prüfung/ vnnd alle warheit vnnd gerechtigkeit kompt von

vnd aus dem Liecht / vnnd durch dasselbe/ vnnd gleich wie nun das Liecht die gantze welt erleuchtet vnnd den Tag machet / auch der Tag selber ist / also erleuchtet es allen Geist/in allen lebendigen Seelen/vnd gleich wie ohne Liecht kein Tag ist/ noch auch sein kan: also auch keine weisheit noch erkentnus/ noch verstandt ohne das Liecht.

Es ist aber das Liecht in seinem Leibe/ nach vnserer meinung/ ein lauter Essentialisches Geistliches Saltz/ von welchem alle Gemmen vnnd edlen Steine jhre farben bekommen / also auch alle blumen / vnnd alle schönheit jhre schöne. Solches alles wircket der Geist des Liechts/ vnnd zieret alles mit schönheit/ denn in dem Liecht seind alle farben verborgen/ vnnd aus demselben werden sie gebohren: Die Seele des Liechts/ist anders nichts denn ein freudenreiches Leben/ aus der Natur / als ein Englisches Leben vnnd sein Geist eine Ewige Liebe/ ausgehend von dem Geist deß HERRN.

Auß diesem liecht/ hat GOTT gemacht die liechter des himmels/ so da seind ein zusammgesamletes/ coagulirtes, leibhafftiges vnnd begreifliches liecht/ vnnd seind anders nichts in jhrem wesen/ denn ein Geistliches Essentialisches vberaus - crystallinisches Saltz/ also hoch temperiret/ dergleichen jmmermehr ichtes in der welt sein mag / ohne eint-

einige qualitātē vnd eigenschafften/ der hitze/ kālte/ wārmbde/ feuchte/ nāsse vnd truckenheit/ ꝛc. vnd haben jhre eigene bewegung in vnd an sich selbsten/insonderheit die Sonne/ wandelt vnnd laufft allzeit mit dem Liechte vnd Tag / der Mond aber mit der finsternus vnd nacht/ vnd die andern Sternen/ein jeglicher in vnnd an seinem orth vnnd ordnung.

Diese liechter des Himmels / zeigen jmmerdar vnd vberall clārlich an/ die Crāfften der Element vnd Gegen-Element/was vnd welches jhre wirckung sey / durch welche Crāfften/ alle ding in der gantzen Welt gewircket vnd vollendet werden/ vnd mit nichten durch die Liechter des Himmels / so wenig als ein Spiegel/darinnen man eins vnd anders siehet vnnd erkennt / dieses schaffet/ macht vnnd wircket/ das man siehet. Nun aber wechselen vnd revolviren sich die Crāfften der Element vnd Gegen-Element vmb/ alle tage/ alle wochen/ alle monath; vnd alle jahr. Weil denn aus dem Liecht die Erkentnus kommet/ so erforschet auch dasselbe alle Tieffen/ in einem jeglichen Geist/Seele vnd Leib / vnnd stellt es dar in den Liechtern des Himmels / weissaget / verkündiget vnd giebt es zuerkennen den SEHERN , welche deß Liechts Kinder seindt. Der Geist des Liechts erforschet alles in allen dingen/ vnd

zeiget durch die liechter des himmels an/ einen jeglichen ascendenten oder Geist in allen dingen vnnd auch im Menschen/ was er nemlich in seiner geburth für einen Geist/ Seele vnd Leib empfangen habe/beydes auß vnd nach den Elementen vnnd Gegen Elementen/ auch was für Geister in jhn incentriren, welchen Allen/ so es böse ist/ der Mensch wiederstehen vnnd es von sich abschüttelln vnd wegtreiben kan durch den heiligen vnnd guten Geist/ wie ein thier den staub vnd die fliegen.

Die Liechter des himmels nun/ regiren die gantze welt/nemlich nach aller jhrer zeit/ vnd zeigen alleß an/ was zukünfftig/gegenwertig/ auch was vergangen ist: Weil nun ein jegliches Element seine Geister hat/ als die Erde/das Wasser/die Lufft/ꝛc. vnd derselben Augen geistlicher seind/ als vnsere leiblichen/ so können sie auch etliche dinge an den Liechtern des Himmels absehen/ vnnd verkündigen solches/ oder gebens zuverstehen/ den Menschen: Aber die Kinder des Liechts/ brauchen der gemeinschafft solcher Geister gar nicht/ soll auch nicht sein/ denn es der nechste grad zur zauberey ist: Die Natürliche Magia zwar/ vermag sehr viel/ welcher sich die Weisen im Morgenlande recht gebraucht haben/die zu CHRISTO kahmen/ die Englische aber vermag noch viel mehr/

wie

wie vielmehr dann die Göttliche: Wir sollen aber allezeit nach dem Besten streben/ vnd zwar der Mensch hat in sich einen dreyerley Magnethen/ dardurch Er alle Geister in aller welt zu sich ziehen kan/ vnd wunder vber wunder thun/ aber was sagt der HERR dazu? Matth. 7. 22. Luce 10. 20. dann auch durch die natürliche Magia die Teuffel können ausgetrieben vnnd grosse thaten vollbracht werden. Der Fürst der finsternus verstelt sich in einen Engel des Liechts/ vnd will vberall die hand mit im wercke haben/ jetzund ist eine sehr gefehrliche zeit/ dieweil alle Geister aufwachen/ denn das Ende ist so gar sehr nahe da/ als niemand glauben mag. Die lufft wallet voller Geister/ auf der Erden wallen sie auch/ auch hat ein jeglicher Mensch seinen eigenen Engel/ auch seinen bösen Engel; Von den guten Engelln wird alles gute aufgeschrieben warhaftiglich/ was die Menschen thun/ vnnd von den bösen Engelln alles böse/ vnnd wenn dermahleins die Bücher werdē aufgethan werden/ werden alle Menschen gerichtet werden nach jhrem worten vnd wercken: Wohl dem der sein grosses schwartzes schuldtregister/ mit wahrer vnd hertzlicher thränen-busse ausleschet: Die Geister belangend können wir dieselbe nicht sehen/ es sey denn daß vnß die Augen aufgethan werden.

Endtlich vnter Liecht vnnd Finsternus/ Liecht vnd Fewer/ist solch ein sehr gros vnterscheidt mit einem wort / als vnter Leben vnd Todt/Seeligkeit vnnd Verdamnus/ ja als vnter GOTT vnd dem Teufel: das Liecht ist vnnd wird sein / eine Ewige wohnung GOTTES; finsternus vnnd fewer aber eine Ewige wohnung des Teufels vnnd der verdampten.

## Das II. Capittel.

## Von dem Principio deß Fewers / vnd seiner heymligkeit.

ES ist dreyerley Fewer/nemlich das Fewer der Gegen-Element / das Fewer der Engell/ vnd endtlich das Fewer deß Teufels. Das Fewer der Gegen-Element ist dreyerley: Erstlich vor dem fall / ein stilles ruhendes vnnd vngeoffenbartes fewer/ ohne eine brennende flamme: Darnach nach dem fall / ein angezûndetes offenbares brennendes flam̄efewer: Endtlich ein kaltes wasseriges fewer / so da nicht brennet/ aber doch rauchet/ welches in der Erden wircket/ an Mineralien vnnd Metallen. Mit diesem kaltem wasserigen fewer/ werden alle dinge gezwungen/auch die Metallen selbst/ denn es dieselben calcinirt

vnd

vnd gleich wie zu aschen machet/vnd zerstört vnnd auflöset. Dieses fewer ist fürnemlich dreyerley/ alß Vegetabilisch/ welches ist/ so zu sagen/ temperirt/ vnd ist ein wohlrectificirter Essig/welcher vberaus nützlich ist/davon denn nicht zusagen. Sapienti satis, darnach Mineralisch/ welches fürnemlich ist/der rechte Spiritus Nitri, ein geistlich wasser aus dem Salpeter/ welcher dann zugleich hitze vnd kältte in sich hat/ vnnd ist höllisch vnnd himlisch. Mercurialisch vnd Saturninisch/ ein wunderbahres Saltz/ das seines gleichen nicht hat: Ohne dieses wird kein Metal gebohren/ auch keins zerbrochen/ vnnd ist ein grosse heymligkeit drinnen verborgen/ mehr dann man glauben mag/ Es muß aber der rechte Spiritus Nitri nicht ohne ein kaltes fewer bereitet werden/ denn die grimmige schreckliche vnd grausame hölle/ so im Salpeter ist/mus in jhrem fressend vnnd verzeerendem fewer vberschwemmet erfäufft vnd verschlungen/ vnnd zum seeligen himmel gemacht vnd verwandelt werden. Wenn nun ein himlisches wasser da ist/ alsdann kan eine Newegeburth von Oben herab auß Wasser vnd Geist erfolgen. Hier liegt ein grosse Medicin verborgen/ in der grimmigen pest/ hauptkranckheit/ fiebern/stein/ podagra vnd vielen andern/vnd zwar die zeit ist kommen/ da alleß offenbahr werden mus/ vnnd ob

wirs gleich mit vnsern händen selbst noch nicht bereitet haben/ so mag vnnd kan vnß doch der Geist der weißheit alleß lehren/ was heymlich vnnd verborgen ist/ welcher denn alle Tieffen erforschet/vnd kan vns zeigen/ bezeugen vnnd zuerkennen geben dis/ das sonst keine Auge hat gesehen/ kein ohr gehöret/ vnd das in keines Menschens hertze kommen ist. Zum dritten ist auch ein Metallisches kalttes fewer/ welches alle Metallen auch das Gold selbst/ zu nichte machet/ ausgenommen das edle körnlein im golde verborgen bleibt noch vbrig/ welches nicht bezwungen werden kan/ vnnd solches fewer ist das Bley/ Saturnus, das frißt alle Metallen auf/ vnnd vergehet endtlich im fewer selbst auch mitt/ nemlich gleich wie das gemeine fewer alles holtz auffrißt vnd verzeeret/ vnnd endtlich auch selbst mit verzeeret wirdt vnnd vergehet/ aber in der aschen die da vberbleibet/ da ligt der Schatz jnnen verborgen/den muß man mit einem heissen wasser heraus ziehen vnd samlen: Die Metallen haben zweyerley wasser/ ein kalttes vnd ein heisses seind beyde ein fewer: Das kaltte ist Saturnus, Bley/ das heisse ist Mercurius, queckſilber: Wie nun das eine vberaus kaltt ja eine hellische kältte/ist/ also ist das andere vberaus heiß/. ja eine hellische hitze/ also daß es für grosser hitze/ jmmer im fluß steht vnd

fleußt/

fleußt/ wiewohl es von aussen kalt anzufühlen ist. In diesem fewerwasser nun/ werden die Metallen vnd sonderlich das Gold/ nach dem tode/ newgebohren/ nemlich in der Metallischen welt vnd reich/ vnnd vberkommen einen newen clarificirten Geistlichen himlischen leib/ der also herrlich ist/ daß er auch andere geringere seiner natur ehnliche/ zu seines gleichen machen kan.

Also viel nun ist gelegẽ am Erkentnus des Fewers vnnd seiner heymligkeit/ vnnd ohne solche mag gar nicht gutes vnnd fruchtbarliches ausgerichtet werden/ zu vnserm besten/ denn es mus alles durchs kaltte fewer erst getödtet werden/ gleich wie durch seinen Winter/ nach dem Proceß der Natur/ sterben vnd verfaulen/ soll es in einem newen leibe wieder herfür kommen.

Das Fewer nun/ Ist seinem Principio nach/ aus der Finsternus erbohren/ aus derselben kompt es herfur/ vnnd gehet auch wieder in dieselbe: Die Finsternus aber ist erbohren aus dem Nicht/ vnnd das Nicht ist da gestanden/ im anfang der Schöpffung gegen das Etwas/ zum zeugnus dessen was geschaffen ist vnd heisset/ denn alleß was da gemacht vnnd geschaffen ist oder wirdt/ das ist je zuvor noch nicht vnd nichts/ vnd ehe es geformet oder gestalltt wird/ so ist es zuvor ein vngeformt vnd vngestaltes/ vnnd gleich-

sam

sam finsteres wesen / aus welchem hernach das liecht / das ist / ein formliches wohlgestaltes wesen / erbohren wirdt / das ist aus dem vnsichtbarem ein sichtbares.

So seind nun die finsternus vnd auch das fewer / jedoch gutem verstande nach / vnd vor dem fall / ein abfall vnd wegwurff des liechtes / vnnd seind aber doch nützlich vnd guth / gleich wie das jenige so ein werckmeister abarbeitet / abhawet oder abscheidet von deme oder von derselben Matery, daraus er etwas formliches bereiten vnd machen will / gleich wie die Späne vom holtz einerley matery seind mit deme daraus etwas geformet wirdt / jedoch aber ein abfall vom selben / vnd wenn die späne nun ins fewer kommen / so werden sie zu nichte / also auch die Gegen-Element / wenn sie erkant werden / seind sie nicht mehr guth / sondern eine gegenheit / wiederwerttiges vnd gar ein böses.

Ferner ist zu wissen / daß in der Göttlichen Welt keine Gegen-Element seind / durchaus nicht / vnd können auch keine drinnen sein / wiewohl die Macht derselben dahinnein gedrungen ist / auch in die Tieffen GOTTES selbst / in welchen es finster worden ist / do der HERR der Herrligkeit am Creutze starb / vnd das Fewer des grimmigen zorns GOTTES denselben verzeerete / vnd der todt vnd das verderben Ihn erwürgete /

gete/ 2c. Wer kan dies aussprechen / vnnd wer weiß es was das gesaget ist? Also in der Englischen welt seind auch keine finsternus / aber wohl das Fewer. Dieses Englische fewer ist ein abfall oder abwurff deß Liechts; aus welchem der Geist der Engel ist/ vnd ist dies fewer im anfang vnd vor dem fall auch ein ruhiges/stilles vnd vnerkanttes fewer gewesẽ/vnd sehr guth / weil es je die Seele deß Liechts in den Engeln ist vnd wahr / aber nach dem fall ist es offenbahr/ erkant vnd eine flamme worden / vnd ein solches / darinnen der grimmige zorn GOTTES ruhet/ in welchem fewer alles Gerichte GOTTES bestehet vnd auß demselben gehet.

Dieses fewer nun in den Engeln mit seinem grimm / zorn vnnd verzeerenden flammen/ist mit nichten böse/ sondern ein gerechtes Fewer der Gerechtigkeit GOTTES, zustraffen die Gottlosen: Aller zorn/ grimm vnd gerichte/gehet aus der Englischen welt/ auch das gesetze/ so mit fewer gegeben wurde/ Exod. 20. Apost.gesch. 7. 53. 38. Galat. 3. 19. Ebreer 2. 2. Vom Fewer des Teufels endtlich ist oben schon gesaget / viel were noch vom fewer zusagen/ wenn wir vns nicht der kürtze beflieſſen.

Das

## Das 12. Capittel.

### Woraus vnnd worinnen / auch wordurch alle ding bestehen / vergehen / vnd wie sie dennoch auch Ewig wehren / beyde Gutes vnd Böses.

OB wir zwar vnser wissen vnnd weissagen selbst für stückwerck achten im Erkentnus / so wollen wir doch den Geist nicht dempffen / vnd sollen die weissagung nicht verachten / vnd wolle der Leser im HERRN wissen / daß wir vnsere weisheit / es sey in den Natürlichen oder Geistlichen / aus der heiligen Schrifft erlernet vnd erkant haben / vnnd nicht aus Menschlichen büchern vnnd weisheit / denn die H. Bibel gnüget vns zu aller weisheit / vnd haben wir vnß in 24. jahren / keines andern buchs gebrauchet / die weisheit zuerforschen / denn allein desselben: vnnd neben diesen / in vnd aus diesem / auch durch dieses Buch / kan vnß der Geist der weisheit / durch die Salbung alleß lehren / vnnd dürffens gar nicht / daß vnß ein anderer / es sey Geist oder Mensch / lehre.

Alle ding aber nun / mit einem Wort zu sagen / bestehen allein durchs Saltz / vergehen ohne dasselbe vnd in demselben / vnd wehren

ren doch auch Ewig in demselben / beydes Gutes vnd Böses. Es ist aber ein dreyerley Saltz / nemlich / ein Göttliches / Englisches vnnd Elementarisches. Es muß alleß mit Saltz gewürtzet werden / soll es guth werden vnd bestendig bleiben / vnnd ist das Saltz der alleredelste beste vnnd heylsamste Balsamb / würtze vnd behaltnus / præservativum & Conservativum, die höchste Stärcke vnd sterckung: Das Saltz der Göttlichen welt / ist ein wahres Liecht / ein Geist vnnd Wasser von Oben her / mit welchem wir erleuchtet / angehauchet vnnd getauffet / ja gewürtzet werden vnnd gesaltzen / daß vns das hellische Fewer nichts kan abgewinnen / denn es mus ein jeglicher Mensch mit fewer gesaltzen vnd im fewer bewehret werden / wer vnd was darinnen bestehet / das wird seelig / sonsten durchaus nichtes nicht. Marci 9. 49. 50. 1 Corinth. 3. 13. 14. Das Saltz der Englischen Welt / ist ein lebendiges Leben / an seiner herligkeit concentriret von GOTT im Baum deß Lebens / welcher / wenn er wird gebrochen werden / in der Herrlichen zukunfft IESV CHRISTI, so wird er alles was geschaffen ist / im Himmel vnd auf Erden / in dieser Elementarischen welt also herrlich vnd cräfftig würtzen vnd saltzen / daß es von der sünde / fluch vnd todt / von dem Teufel vnd aller eitelheit / leyd vnd mühseeligkeit

wird

wird erlöset werden/ vnnd das wird sein die edle Speise deß Grossen Abendmahls/ davon/ als von einem Englischen vnnd Himlischen Manna/ alles fleisch/ das ist/ alles was je geschaffen ist/ vnnd Creatur heisset/ essen vnd trincken vnd geniessen wirdt: Also wird das scharffe/ bitter vnnd sawre/ auch verzeerende/ fressende/ verderbend vnnd zu nicht machende Saltz der Gegen-Element hinweg vnd abgethan werden/ersterben vnd an seinen ort abgescheiden werden. Vom Elementarischen Saltze nun/ haben wir droben schon gesaget.

Nun ist auch noch ein ander Saltz/nemlich der Gegen-Element/welches denn dreyerley ist/ nemlich in der Erden/ denn im Meer/ darnach in der Lüfft. Das Saltz der Gegen-Element ist ein scharffes/ auch fressendes/ endtlich auch ein verzeerendes Saltz/ vnd herrschet in allen Creaturen vnd dingen/ vnd ist vberall vnd allezeit vermenget mit dem guten Saltze/ welches in dem scharffen fressend vnd verzeerendem Saltze gefangen gehalten wirdt/ vnd mag auch ehe nicht frey/ ledig vnnd los werden/ biß daß dies/ so es gefangen helt mit einem kalten fewer/ so da ein wasser ist/ droben gedacht/ ersäuffet vnnd getödet wirdt. Dieses Saltz aber nun herrschet furnemlich in den Mineralien der Erden/ in den Mineralischen

Saltzen/

Saltzen / als gemein Saltz/ Vitriol, Salpeter, Alaun/ Salmiac, ꝛc. vnnd ist gleichsam fix in diesen: In allen Schwefelln / sonderlich in dem gemeinen Schwefel / ist das Saltz der Gegen-Element flüchtig / wer es aber fix machen kan/durch ein kalttes fewer/ der hat ein ding/edler als das gemeine Gold: Was wird aber doch mehr gemisbrauchet als Bley / Salpeter vnnd Schwefel / das schießt man in die Lufft hin / vnnd seind so edle dinge/ô der grossen Bosheit der Menschen! Ists nicht also/ nemlich/ was vnedel/ thörricht vnd verwerfflich vor der Welt ist/ das hat GOTT erwehlet! Endtlich in allen Arsenicalien ist das Saltz der Gegen-Element Essentialisch/ vnd Geistlich/ vnd zwar so ists ein rechter gifft: Weil es aber eine Essentz ist / wie soltte denn nicht auch ein grosses darinnen verborgen liegen / es muß säuberlich vnd fürsichtig durch ein kaltes fewer getödtet/vnnd zu einer edlen newen geburth befordert worden: Es ist aber / obiter, auch zu mercken/ daß eine jegliche Lauge / sonderlich aber von Lebendigem Kalck/ ein kalttes fewer ist/ vnd mag dieselbe in den vnreiffen Metallen, die noch Sulphurisch/ Mercurialisch vnnd Arsenicalisch sein / ohne zweifel/grossen nutz schaffen/sonderlich in etlichen Eisenertz vnd Kupfferertz/ in welchen/ der Sulphur Solis, die herrligkeit des Goldes/

des/gnugsamb erscheinet / denn das flüchtige mus durch ein fixes bestendig vnnd herrlich gemacht werden / vnd zwar ist hierin mehr verborgen / als man meinen mochte.

So ist nun im Saltze/ beydes das Leben vnd auch der todt/ vnnd wie nun das Gute sein Saltz hat / also auch das Böse / vnnd seind alle zwey bestendig / das Gute zwar darumb/ weil das Leben drinnen ist / vnnd das Böse darumb / weil das Leben vnnd Todt zugleich drinnen seindt / denn was der todt sterbend machet durch eine grosse kältte/ daß machet das Leben wieder regend durch das Fewer: Darumb das Fewer ist das Leben in dem Teufel vnnd seinen kindern / vnd die kältte der todt / aber es ist ein solches leben/ daß da nicht auß GOTT, nicht auß dem Liecht vnd Liebe ist/ sondern auß dem Teufel selbst/ auß der finsternus vnnd zorn ist/das ist mit vnaussprechlicher angst/ quahl vnd pein / jammer vnnd noth/ marter vnd wehklagen.

Das Saltz im Meer / ist ein Seelisches saltz/wütend vnd tobend/ von welchem was zusagen were/ weil eine heymligkeit drinnen verborgen ist/ vnnd zwar so leuchtet es auch in seinem fewer vnd ist ein Schwefel-liecht/ also daß mans sehen kan. Das Saltz endtlich in der Lufft/ ist Essentialisch vnd Arsenicalisch / vnnd vergifftet was auff Erden

ist/

ist/ Menschen vnd Viehe/ vnd die Früchte/ 2c. Diese dreyerley Saltze/ der Gegen-Element/ seind nach dem fall erst auffkommen vnd offenbar worden/ darumb mussen wir Saltz von Saltz/das ist/das Böse von dem Guten scheiden/ das Böse verwerffen/ vnd das Gute erwehlen. Am ende aber wird alles böse dem Teufel heimfallen/ sonderlich die Gegen-Element vnd jhr Saltz/ welches dann den feurigen pfuhl machet/ ewig frißt vnnd naget vnnd doch nicht verzeeret/ ewig lebt vnnd doch nicht im leben sondern im tode/ vnnd ewig stirbt vnnd doch jmmer lebet/ vnd das heißt recht die Gegen-Element.

## Das 13. Capittel.

## Von Schöpffung der Welt.

NAch dem wir nun die Principia erkant haben/ in jhren subordinatis, vnnd auch centro concentrato, so wohl in vnd an den Elementen/als auch an den Gegen-Elementen/ mögen wir fortan abmercken können/ wie alle ding geschaffen seindt/ durch das VVORT, auch zugleich erkennen/ was da sey das SchaMaJm/ von welchem geschrieben stehet im Buch der Schöpffung/ daß GOTT, ELOHIM, im Anfang/ geschaffen habe/ Scha-

MaJm/

MaJm / welches die Dollmetscher zwar gegeben haben / Himmel vnd Erden / aber es ist vnnd laufft wider den text / auch wieder die ordnung der Schöpffung: Wer wilß vns nun sagen / was SchaMaJm eigentlich sey? Zwar wir können nicht mit zungen reden / denn wir vnß vielmehr des weissagens befleissigen / nach der Gnade die vnß gegeben ist: wollen derowegen andern die deutung heimgeben / vnd sie suchen / forschen vnd finden lassen / was SchaMaJm im grunde eigentlich heisse. So viel ist aber kundt vnd offenbahr / daß auß dem SchaMaJm alle andere dinge geschaffen vnnd hergeflossen seindt / auch das Wasser / auß welchem der Him̃el vnd die Erde / im anfang der Schöpffung bestanden vnd geschaffen seindt / denn es ist nicht gnug daß wir wissen / wie daß die Welt auß dem Wasser bestanden vnnd geschaffen sey / sondern wir fragen auch / wo vnd wannenher denn das Wasser entstanden sey / daraus die welt gemacht ist: Denn die Weisen gehen der weisheit nach / biß in jhre Tieffen / vnnd lassen nicht nach / biß daß sie den Grund vnnd alle Principia finden: Das Buch der Weißheit spricht / cap. 11. 23. Die gantze Welt ist für dir / GOTT, wie ein augenblick des Züngleins an der Wage / vnnd wie ein tröpflein eines tawes / daß deß Morgens auf die Erden fellt.

Offenbahr ists / daß alles wasser vnnd taw / ehe es ein leiblich wasser wirdt vnd ist / zuvor ein dunst ist / wie vnnd woraus vnnd von wannen aber nun / auch wor durch solcher dunst entstehet / ist zuerkundigen / vnnd zwar ist es / vnserer meinung nach / anders nichts / denn ein leiblicher solcher Geist / der da Alleß in Allen in sich beschleußt / auch Alleß von sich auslast vnd giebt / vnd endtlich Alleß auch wiederumb zu sich samlet. Daraus nun die welt geschaffen ist / dasselbe ist auch in allen dingen / vnnd ohne dasselbe ist kein ding irgends wo / daß da ist / vnnd wenn dasselbe wiederumb von jhme genommen wird / so ist es / oder kan es auch nicht mehr sein.

Damitt wir nun die Tieffen der Schöpffung darstellen / auß welchen sie entstanden ist vnd geworden / so seindt dieselben dreyerley: Erstlich zwar das Wort GOTTES, in welchen ist das Leben / durch welches alle ding geworden seind / vnnd das auch in allen dingen ist / solches ist an statt des Geistes nach dem höchstē gradu, in der Schöpffung der Welt / vnd dies ist auch der wahre Geistliche Sahme aller dinge / ohne welches kein ding ist noch sein kan. Darnach ist der Geist in welchem besteht vnnd ist die Seele der gantzen Welt / vnnd vnterscheidet sich von GOTT, alß der Othem von dem Geiste / vnd

vnnd ist der Othem deß Sprechenden VVORTS GOTTES: vnd an statt der Seelen / vnd ist das warhafftige Leben aller dinge / nach dem höchstem grad, vnnd ist der Seelische Sahme aller dinge in der gantzen Welt: Endtlich ist das Saltz der leib vnd leibliche Sahme aller dinge / vnnd der gantzen Welt / in welchem wohnt vnd ruhet das Wort vnd der Geist GOTTES. Diese drey hauchen von sich auß ein Wasser / so da ist / ein SchaMaJm / daraus die gantze Welt ent- vnnd be-standen / nach dem mittlerm gradu, der vntere aber seind die Element: diese drey / geben vnnd setzen die drey General principia zur Schöpfung / als GOTT, die Natur / vnd die Element: vnd wiedrumb diese drey / den Geist / Windt vnd Wasser: vnd diese drey endtlich / ein jegliches geschöpf / creatur vnd ding / vnd wird durchaus alles beschlossen / im Liecht / Leben vnd Liebe.

Das VVORT ist GOTT, vnd GOTT ist das VVORT: Der Geist ist die Natur vnnd ein ausgelassener Othem GOTTES, vnd die Natur ist der Geist vnd Seele der Welt: Das Saltz ist ein Element aller Elementt / vnnd die Element seind in jhrer herrligkeit anders nichts denn ein Saltz / H. ἅλς: Auß diesen dreyen besteht das SchaMaJm / vnnd die gantze Schöpffung

der

der Welt / in jeden vnd allen jhren wahren Principiis: In aller Schöpfung ist das VVORT der anfang / der Geist das Mittel / vnd das Saltz das Ende.

Im anfang der Schöpffung / wahr das Schamaim vngestelt vnd vngeformet/auch wahren finsternussen ob dem Angesichte derr Tieffen/ vnd wahr ein vngestaltes wesen da/ aber der Geist GOTTES vberschattete vnd schwebete ob dem Wasser/dardurch wurde es Samlich / vnnd das erste daß in demselbē geschaffen wahr/ wahr das Liecht/ wurde aber von der Finsternus begrieffen/ biß so lange GOTT sprach / Iehi Or, Gehe herfur du Liecht/ vnd komme fur den Tag/ vnnd mache einen Tag / auf daß es Liecht werde/ vnnd das Liecht wurde alsbald von der finsternuß geschieden/ vnnd ist seinem leibe vnd wesen nach/ ein Essentialisches aller subtihlstes Geistliches Saltz / das man anders nicht/ denn nur alleine mit den Augē begreiffen kan. Die finsternus begreift in sich das Fewer/ vnnd war das Liecht von finsternus gescheiden/ vnd das fewer hergegen darinnen heymlich verborgen / welches leider hernach durch die Sunde herfür kahm vnd sichtiglich offenbahr wurde/ vnd heisset nicht Or, Licht/ sondern/ Vr, Fewer.

Nach dem Liecht wurde der Himmel geschaffen / ein feste aus dem Wasser/ wie ein

gefrornes eyß vnd crystall / in welchem das flüchtige Seelische Saltz des Lebens / fix / firmamentisch vnd feste worden ist / vnd ist der Himmel selbst ein solches Saltz / in welchem alle kräfften des Lebens vnd der Seelen wohnen / vnd von dannen von oben herab in die vntere Welt / ausgegossen werden durch den Geist / Wind vnd Lufft / welcher leib ist das Wasser / in welchem denn das flüchtige Saltz getragen wirdt.

Nach dem Himmel ist die Erde geschaffen / das leibliche centrum der Welt / ein grober leib / der das fixe saltz in sich begreifft / in welche Erde alle Element incentriren: So vergleichet sich nun das Liecht der Göttlichen Welt / der Himmel der Englischen / vnd die Erde ist die Elementarische. Vber den himmel / firmament vnnd feste / seind die Geistlichen obern Wasser / in welche die Natur sich ausgeust / die da vber den obern Wassern jhre Welt / vnd das rechte Paradys hat / da lauter liecht vnnd keine finsternus ist / welche welt in diesen letzen zeiten offenbar wirdt / in welcher die Hochtzeit des Lambs vnd seiner Brauth / vnd das grosse rechte Abendtmahl wirdt gehalten werden; die nun der ersten Aufferstehung vnnd der verwandlung in der zukunfft CHRISTI theilhafftig sein werden / die werden dem HERRN entgegen gezuckt werden in die

Lufft /

Lufft / mit Jhm ins Paradeys eingehen/ vnd also bey dem HERRN sein allezeit. die gantze welt-kugel an Erde vnnd Wasser/ wirdt getragen von der Lufft / eben gleich wie ein leib durch seinen Geist vnd Othem/ vnd gehalten/ daß er nicht kan fallen.

## Das 14. Capittel.

## Von der Particular-Schöpffung.

DJe Schöpffung in jhrer ordnung ist dreyerley: Erstlich General, in dem Schamaim/welches die erste Materi gewesen vnd noch ist/daraus leiblich alle dinge geschaffen seindt / in welchem denn auch alle Principia zusammen kommen vnnd zugleich concentriret seindt; darnach Special, an vnd in den Elementen/ als Liecht / Himmel / Erde vnnd Wasser; Geist / Wind vnnd Lufft seind im Schamaim begriffen: Endtlich Particular, als an alle denen dingen/ welche da aus an vnd in den Elementen / vnd durch dieselben geschaffen / herfurgebracht vnnd geworden seindt.

Das erste / so in der Particular-schöpffung geworden ist/ seindt die Vegetabilia, an alle dem/ waß an gras/ krauth vnd bäumen aus der Erden/ herfür wächst vnd kommet/

vnter

vnter welchen denn der Weinstock das fur-
nembste ist/ vnnd in deme nun ein jegliches
seinen eigenen sahmen bey vnnd in sich hat/
so höret auch hiemit die schöpffung auf/ vnd
fehet die empfängnus vnd geburth an/in ei-
nem jeglichen an/ vnnd in/ vnd auß seinem
Sahmen. Es seind aber alle dinge aus der
Erden herfür gebracht im anfang/ an gras/
krauth vnnd bäumen/ durch das Wort/
Geist vnd Saltz: Das Saltz hat einem je-
glichen grase/ krauth vnd bäumen/ den Leib
gegeben/ welches sie auch alle in sich haben:
Der Geist hat jhn die crafft gegeben vnnd
zwar zur Artzney/ das Wort aber den Se-
gen vnd das gedeyen. Die rechte Artzney
aber nun/ crafft vnnd segen/ muß aus dem
Saltz der Erden/ vnd eins jeglichen krauts
gesucht vnd gesamlet/ vnnd leiblich gemacht
werden/ vnd zwar zur zeit wenn es grünend
wirdt/ daß seine Essentz ausgezogen vnnd
nach gebür zu einem Geistlichen vnd himli-
schen leibe gemacht wirdt/ der da grünend
herfur wechst/ vnnd auch an Artzney seine
crafft ausgeust. CHRISTVS spricht zu sei-
nen Jüngern/ Matth. 5. 13. Ihr seydt das
Saltz der Erden: vhrsach/ denn damit wur-
de die gantze Welt gesaltzen vnnd fruchtbar
gemacht/ daß sie grünend wurde zum Ewi-
gen Leben vnd Seeligkeit: Aber/ ô leyder/
nun ist alleß Saltz tumm worden/ vrsach/
denn

denn es ist kein Geist vnnd Wort des Lebens drinnen / darumb muß vnnd wird es hinaus in den Mißt geworffen vnd zertretten werden / vnnd siehe / der HERR wird ein Newes schaffen / Amen / Hallelujah.

Die Particular-schöpffung hat angefangen von vnd an den vntern / vnd ist von vnden hinaufwerts gangen: Gleich wie nun die Erde gezieret worden mit gras / krauth vnd bäumen / also hat GOTT hernach am vierten tage auch den himmel / firmament vnnd feßte gezieret / mit seinen Liechtern / Sonn / Mond vnd Sternen / welche herfür kommen vnd gewachsen seind / aus dem fixflüchtigen / vnnd flüchtig-fixem Saltz des Himmels / vnd seind eben als die Edlen steine der Erden: Fix seind sie / in jhrem himlischen leibe / vnd aufs höchste temperirt; aber flüchtig seind sie in jhrem lauff / wiewohl auch etliche von jhnen stille stehen. Die furnembsten Liechter des Himmels / seind / die so genantten sieben Planeten: Saturnus ist der höchste von allen / vnd stehet doch der erden zu / wer weis ob er vom anfang auch der höchste gewesen / oder ob er nach dem fall der höchste worden sey / vnnd Mercurius jhme hab weichen müssen: Viel dinge seind vns noch verborgen / vnd viel heymligkeit ist darinnen verborgen / denn Saturnus frisset alleß / vnd ist der todt / vnd heerschet vber alleß /

leß / Mercurius aber macht lebendig vnnd wachsend: Es were von allen viel zu sagen/ aber den weisen mag ein weniges genügen/ darumb mussen wir fleissig auf die Gegen-Element achtung geben/ denn nach dem fall beherꝛschen sie alleß / wir aber mussen embsig fleissig vnnd listig sein / vber sie zu herꝛschen / auf daß der todt ersäuffet vnnd verschlungen werde im sieg.

Am fünfften tage hat GOTT aus dem Wasser geschaffen/ alleß was darinnen lebt vnd schwebt/ sonderlich auch die Vogel/ aus dem flůchtigen Saltze im wasser/dannenher sie denn auch also flůchtig sein/vnd haben die deßwegē auch jhre sonderliche betrachtung/ wegen des flůchtigen Saltzes / vnnd ist in jhren federn auch eine Artzney in flůchtigen Mercurialischen kranckheiten warzunehmen/ als da ist/die fallende kranckheit/item Phrenesis, Schwindel vnd vnsinnigkeit / Mania vnd dergleichen/ denn dieses seind kranckheiten/ so von den Geistern herkommen/ durch zulassung GOTTES, vnd můssen mit einem flůchtigem Saltze curiret werden / das auf den höchsten grad gebracht ist.

Es ist aber auch zu wissen/ daß in den Edlen Steinen grosse krafft ist/ als auch in Perlen / Agtstein vnnd Corallen / nemlich wenn sie mit einem Himlischen Wasser zuvor getaufft seind/das da so zu sagen/lauter

Geist

Geist ist/ auch ist in dem Magneten heymligkeit verborgen / wenn er nun gebohren wird vnd ist/ vnd wer kans alleß erforschen: wir mögen wohl sagen/ groß seind die werck des HERRN, wer derselben wahrnimpt/ der belustiget sich darinnen / denn denenselben seind sie dargestellet.

Am sechsten tage hat GOTT alle Thiere aus der Erden geschaffen/ auch das Gewürm / vnnd endtlich auch den Menschen/ mit welchem Er die Schöpffung beschlossen. Vnter den Thieren ist die Schlange das centrum, die hat vom anfang nicht auf jhren bauch gewandelt/ auch keine erde gessen/ sondern es ist jhr von GOTT zum fluch vnd zur straffe aufferleget/ ob sie aber habe flügel gehabt / wollen wir nicht in abrede sein / vnnd zwar ist grosse listigkeit in der Schlangen/ vnd auch eine heymligkeit innen verborgen/ sie wahr vom anfang nicht vergifftet / vnnd fur allen andern thieren das nechste bey vnd vmb den Menschen/ wie sie denn auch wiederumb in der newen welt vmb den Menschen sein wirdt / wenn nun die feindtschaft wird ein ende nehmen / Esaie 11. 8. es ist auch kein leiblicher vnd lustiger noch listiger thier als die Schlange. Weil sie denn vom anfang stets vmb den Menschen wahr / so hat sie der Teufel auch dahin beredt vnnd vberredt/ den Menschen zu bereden vnnd

vberreden daß er den Baum des Erkentnus Gutes vnd Böses brechen/ vnd seine frucht essen soltte.

Weil denn die Schlange Mercurialisch vnd flüchtig/ vnnd das centrum aller Thiere ist/ so ist freilich auch eine grosse Artzney in jhr verborgen/ wenn sie recht bereitet wirdt/ fur die Mercurialischen kranckheiten/ zumahl weil sie viel gebeine hat.

So hat nun GOTT am Sechsten Tage alle schöpffung vollendet mit vnnd an dem Menschen / von dessen schöpffung hernach/ vnd hat hernach am Siebenden Tage geruhet vnd denselben gesegnet; Die Sechs tage nun bisher/ tragenden fluch vmb der Sünde willen / aber der Siebende Tag / der ja nun warhafftig kommet/ der wird den Segen haben vnd die ruhe/ ja freude vnd wonne/ vnd lauter ehre vnd herrligkeit / welchen freudenreichen Tag vnserer Erlösung/ wir deñ durch den Geist der weissagung verkündigen aller Creatur die vnter dem Himmel ist/ in einem Ewigen Euangelio/ vnnd vberaus frölichen botschafft / welche vnß zu verkündigen vom Geist der weissagung gegeben ist.

## Das 15. Capittel.

## Vom geheymnuß deß Worts.

ES ist aus heiliger Schrifft offenbahr / daß alle ding gemacht vnnd worden sein durch das Wort / vnd daß auch annoch alle dinge gebohren werden durch das Wort / vnnd daß sie auch erhalten werden durch das Wort. Wir wollen aber hier nicht Theologisch reden / sondern nur uaturlich nach der Schöpfung / auch nicht Theosophicè, von den Tieffen GOTTES, sondern diese beyde sparen / biß auf seine zeit vnd an seinem orth. Es ist aber das Wort der Schöpfung / die Algemeine Crafft GOTTES, aus welcher / in welcher vnnd durch welche alle ding seind / bestehen vnnd werden. Dieser Algemeinen Crafft GOTTES deß Almächtigen / gebrauchet sich ein jegliche Creatur vnnd geschöpf zu jhren besten / der Mensch aber mißbrauchet derselben / wie auch der Teufel vnd die Geister / nemlich durch GOTTES zulassung. Dannēher kompt es / daß die Menschen müssen rechenschafft geben von einē jeglichen vnnützen wortte / daß sie geredet haben / darumb / weil sie nemlich den Othem deß Allmächtigen gemißbrauchet / vnd zur sünde vnd bösen ge-

zogen haben. O daß ich doch ein Schloß köndte an meinen Mund legen/ daß ich mich nicht versündigē möchte mit meiner zungen.

Weil denn nun alle heymligkeit im Wort verborgen lieget/ so wird auch alles durch dasselbe verrichtet in der gantzen welt/ vnnd wollen wir dannenher sagen/ daß hieraus entstehet/ eine dreyerley Magia, durch den Glauben/ das ist/ eine Macht/ etwas zu wissen/ zu wollen vnd auch zu vollbringen. Erstlich zwar ist eine natürliche Magia, welche gebohren wird aus dem natürlichen Glauben/ darinnen dann ein solcher Magneth ist/ daß er alleß zu vnd nach sich ziehen kan/ vnd dieser Glaube wirdt in dem Menschen gebohren/ entweder von Natur in seinem Geist/ welches denn sein wahre/ vnnd rechter ascendens ist/ nemlich der Geist deß Menschen/ vnd mit nichten dieses oder jeneß astrum, wie die vnwissenden meinen/ das da nur in signum ascendentis ist/ etc. oder aber derselbe Glaube/ wirdt durch die kunst vnd vnterweisung der Natürlichen Magia in den Menschen gebohren/ also daß sein Geist den ascendentem annimpt/ vnnd in dem selben sich erfrewet/ wie denn die ascendenten in dem Menschē freilich wohl konnen transmutirt, transplantirt vnd verändert werden/ durch die Geister.

Dieser natürlichen Magia, haben sich ohne

zaube-

zauberey / recht gebrauchet / die Magi vnnd Weisen aus Morgenlande / die den Stern erkanten / vnd sindt darinnen so weit kommen / daß sie nicht allein grosse wissenschaft vnd weisheit erlanget vnnd gehabt / sondern auch wunder gethan haben. Diese Natürliche Magia wirdt erlernet nach dem rechten vnnd vollkommen grad, vom Geist GOTTES. vnd gehet dem ascendenten bevor / dieweil sich nemlich in denselben gemeiniglich auch andere geister gerne vermischen. Diese Magiam nun / hat der Prophet Daniel vnd seine Gesellen studieret / also auch Moses vnd die Propheten / vnnd seind den Weisen vnd Magis in Babel vnnd Egypten weit bevor gangen / wie die Erfahrung bezeuget hat.

Auß der Natürlichen Magia nun / haben alle falsche Magi erstlich jhre Magiam genommen / vnd weil sie den rechten ascendenten, nemlich den Geist GOTTES nicht in sich gehabt / sondern nur den Elementarischen oder jhres Meisters ascendenten, so hat sich Lucifer in einen Engel des Liechts verstelt / vnd ist ascendens in jhnen worden / vnd hat zauberer auß jhnen gemacht. Gleich wie nun die wahren Magi alles wissen haben vnd verrichten / durch das Wort GOTTES, das da in jhnen redet / auß jhnen vnd durch sie / alleß wircket / also mißbrauchen

die

die Zauberer auch das wort/in seiner craft/ vnd verrichten dardurch wunder vnd grosse thaten/biß so lange Mosis stab vnd schlange/ jhre stäbe vnd schlangen alle auf-frißt / vnd verschlinget / vnd Danielis weisheit / die weisheit aller Weisen zu Babel / weit vbertreffen thut.

Bileam wahr ein rechter Natürlicher Magus, aber der Geitz-geist wurde ascendens in jhme/daß er hinging nach den Zauberern/ das ist/ nach dem Geist der zauberey/ vnnd der Geitz-geist hatte seine Augen verblendet daß er den Engel nicht sehen kuntte/ der jhm widerstunde/ die Eselin aber sahe jhn/ vnnd schewete sich / darumb muste Biliam hernach auch mit dem Schwerdt wie andere des todes schuldige/ erwurget werden/ Numer. 22. cap. 31. 8.

Auß dieser falschen Magia kommen alle zauberer vnd zauberey/ mit jhren beschwehren/ segen/ characteren/ zeichen/ wortten/ deutelehen vnd wercken/ vnnd alle diese/ so mit den Geistern kuntschafft/ gemeinschafft vnd freundtschafft haben/ vnd sol sich ein jeglicher fleissig fur den Geistern hüten/ vnd sich jo nicht frewen/ ob sie sich zu Jhme nahen/ sondern vielmehr von jhnen fliehen/vnd vmb den heiligen Geist den Vater der Liechter bitten vnd anruffen/ daß er damit erfüllet werde.

Zum andern ist eine Prophetische vnnd Apostolische Magia, welche da gehet aus dem Glauben des Geistes GOTTES in seinen Kindern/ in welchen das VVORT mit seiner Herrligkeit jnnen wohnet/ dasselbe redet in jhnen zu jhnen / wie den bey den Propheten gelesen wirdt / die da sagen / der HERR sprach zu mir/ nemlich/ nicht allzeit mit auswendiger lauter stimme / sondern vielmehr inwendig; also ward dem Altten Simeon auch eine antwort worden von dem heiligen Geiste/ also redete auch der HERR durch den Leibrock/ rc. Durch diese Magiam haben die Propheten vnd Apostell so viel zeichen vnd wunder gethan / ja auch toden erwecket/vnd zwar durch vnd mit dē Wortte.

Diese Magiam vnterstehet sich der Teufel auch nachzuäffen / daß nemlich das Wort reden soll/ aus Crystallen durch das darinnen sehen/ aus ringen / darinnen etwan ein Geist wohnet vnd daraus redet/rc vnd dergleichen welches aber nicht ist das Wort/ sondern der darein gezauberte Geist.

Endtlich ist auch noch zum dritten eine andere vnd höhere Magia der Kinder GOTTES, welche da wider vnd vber die Natur wircket/ vnd solches durch den Glauben; alß do Moses das Wasser theilete mit dem stab: Vnd Josua die Sonne vnd den Mond hies stille stehen/ vnnd dergleichen / welches

wider

wieder den lauff der Natur ist/vnd geschicht aber alles durch den Glauben/item do Elias den Himmel zu schlos / daß es nicht regnen muste/2c. vnd solches alleß wirdt vollendet/ in vnd aus/vnd durch die kräffte deß Worts GOTTES, welches wenn es ruffet / befiehlt vnd gebeut/ so mus es da stehen.

Dieser Magia vermeinen sich die zeuberer auch zugebrauchen / aber es ist eitel zauberey/durch zulassung GOTTES,vnd geschicht aber dennoch gleichwohl in der that vnnd warheit also / so warhaftig als die Egyptischen zauberer auch frösche herauf brachten/ 2c. aber nicht durch den finger vnnd Geist GOTTES, sondern durch den finger vnnd Geist des Teufels/ durch welchen gar balde kunfftig die drey vnreinen Geister vnd Frösche/ auch zeichen vnd wunder thun werden/ zu verführen die Könige der Erden / wie auch noch andere falsche Propheten / Apocal. 16. 13. Matth. 24. 24. Endtlich so redet auch das Wort auß in vnnd durch alle ding/ weils je in allen dingen ist / vnd zwar durch die signatur vnnd bezeichnuß eines jeglichen dinges am auswendigen anschawen / vnnd zeiget klar an / was inwendig verborgen sey/ an krafft vnnd tugendt / wer nur die sprache vnd stimme der Worts hören vnnd verstehen köndte/ aber in der verneuerten zukunfftigen Welt / werden alle

diese dinge offenbar worden / zum lobe GOTTES.

## Das 16. Capittel.

### Von der heymligkeit der geschaffenen/ vnteren/ sichtbaren dinge.

GOTT hat alle geschaffene sichtbare dinge hierunden / herfur gebracht aus den vnsichtbaren / die da im anfang nicht vnnd vnsichtbar wahren / hat Er zu etwas vnnd sichtbahr gemacht / vnd hat jhren geben / einem jeglichen Leib / Seele vnd Geist nach seiner arth/ vnnd hat aber auch in denselben seine vnsichtbare herrligkeit darinnen verborgen / das ist / das vnsichtbare in dem sichtbaren/ vnnd das himlische in dem jrrdischen: Diese ist die heymligkeit / nach welcher wir fleissig forschen vnnd fragen sollen/ das ist nach der heymlich verborgenen weisheit / die sonst kein auge gesehen hat noch sehen kan/ kein ohr gehöret vnnd kein hertz gemercket.

Alle diese vntere geschaffene sichtbare dinge/ haben einen irrdischen leib / der ist sichtbar/aber sie haben auch einen himlischen leib/ inwendig in sich verborgen / derselbe ist also lange vnsichtbar / biß daß der sichtbare leib zerbrochen wirdt vnd ist / vnnd hernach

der vnsichtbare Leib / sichtbar dargestelt wirdt/welcher dann ist Himlisch vnd Geistlich/auß Wasser vnd Geist/ bestanden/vnd ist zwar anders nichts/ dann ein allerreinestes Crystallinisches / ja newgebohrnes Saltz deß Lebens / das von den Gegen-Elementten nicht kan vberweltiget werden. Ferner/ alle dinge haben ein Seelisches Leben / das ist / ein solches / welches aus der allgemeinen Lufft othem holen mus / vnnd gespeiset wirdt / durch dieselbe / ein Leben/ das da in einem augenblick sterblich werden vnd sterben kan/also daß nichts bestendiges daran ist. Gegen dieses Seelischen Leben nun/ ist ein Lebendig-machender Geist/der nemlich nicht auch also othem holen mus/ wie das Seelische Leben/ sondern er hat das Leben in sich selbst/ vnd ist an sich selbst ein Geist / vnnd nicht ein othem / vnnd hat zwar in sich das Ewige Leben/vnd ist nichts anders denn der Geist aus GOTT, vnd zwar der othem deß Allmächtigen der alleß lebendig machet. Endtlich haben alle ding einen Geist/ der da wieder hin fahret / do er herkommen ist / vnd bleibet nicht in dem toden leibe/ vrsach/ weil es nicht ist ein Geist der todten/ sondern der Lebendigen/ vnd ist der Geist aus GOTT, welcher in vnnd bey der alten schöpfung vnnd Creatur nicht Ewiglich bleibet/ sondern alleine in vnnd bey

der

der Newen die von Oben her ist. Also ist nun nichts bestendiges in dieser Welt/ sondern alles eitel vnnd vergenglich/ vnnd zeiget vnß aber clärlich an/ wie daß alle diese geschaffene vntere sichtbare dinge/ seindt ein Bilde der Oberen.

Diese heymligkeit hat GOTT seinen Kindern offenbaret vnnd seinen Weisen/ daß nemlich diese Elementtarische vntere sichtbare Welt/ ein Bilde sey der vnsichtbaren Obern Geistlichen Himlischen/ ja Gottlichen Welt/ wenn derowegen nun diese Elementarische vntere sichtbare Welt wird vergehen/so wird alsdenn die Geistliche Welt/ die nun noch vnsichtbar ist/an den tag kommen vnnd sichtbar werden/ ist derowegen keine Creatur vnnd geschöpf/ sie zeiget die heymligkeit der Obern Geistlichen welt an/ von welcher heymligkeit vnd wundern dann/ man in der zukunfftigen verneuwerten welt/ in Zion predigen wirdt.

Nun spricht der Apostel deutlich/ wir sehen nicht auf das sichtbare/ sondern auf das vnsichtbare/ 2 Corint. 4. 18. Item. Trachtet nach dem/das droben ist/ vnd nicht nach dem was auf Erden ist/ Coloss. 3. 2. In meines Vaters Hause seind viel Wohnungen/ solche nemlich/ die da Ewig bleiben/ spricht CHRISTVS Johan. 14.

worumb solten wir denn auf das sichtbare achten/ das doch vergenglich ist! Der Apostel sagt deutlich / So da ist ein Seelischer leib/ so ist auch ein Geistlicher leib: 1 Cor. 15. 44. vnd wenn dieses jrdische hauß vnserer hütten zerbrochen wird/ so habe wir ein hauß von Oben her aus GOTT, das nicht mit händen gemacht ist/ ꝛc. 2 Cor. 5. Item, es seind jrꝛdische leibe/ vñ seindt himlische leibe/ 1 Cor. 15. 40. ꝛc. Es ist aber allezeit das Geistliche/ Himlische/ vnd noch zur zeit vnsichtbare/ in dem Seelischen / jrꝛdischen vnnd sichtbaren jnnen verborgen; Wie derowegen nun GOTT seine vnsichtbare herꝛligkeit durch die Schöpfung ausgeust für vnnd für in diese vntere Welt / also samlet Er dieselbe auch hinwiedrumb zu sich/ vnnd wird sie dermal eins / wenn alleß vollendet sein wirdt am Ende/ allererst dann recht darstellen / in einer Newen schöpfung/ wie denn geschrieben stehet/ Apocal. 21. 5. Siehe/ ich mache alleß New / item vers. 1. Ehe dann aber nun diese newe schöpfung kommet / wird zuvor die vernewerung dieser alten schöpfung vnd creatur vorhergehen / nemlich in der frölichen zukunfft des HERRN, welche freilich wohl geschehen wirdt/ mit grosser krafft vnd herꝛligkeit / dieweil je alles erlöset vnnd Frey werden wirdt/ was geschöpf vnd creatur heisset/ Romer. 8. 21. Vom Teufel /

fluch vnnd todt/ ꝛc. vnnd das frewdenreiche Jubeljahr sein vnd erschallen.

So ist nun wohl zuwissen / daß ein gar sehr grosser vnterscheidt sey vnter der vernewerung / vnnd vnter dem Newen wesen selbst: Die alte Creatur wirdt vernewert in jhrem alten wesen/ die Newe Creatur aber hat ein Newes Wesen/ vnnd dasselbe zwar nicht von vnden her/ wie die Alte/ sondern von Oben her: Denn Droben ist das rechte wesen / hierunden ist nur das Bilde/ dies ist die heymligkeit / so wir wercken sollen: Droben seind die rechten Principia vnd Element / diese vnteren seind nur ein schatten; hierunden seind nur eitel jrꝛdische leibe/ droben aber seind die Himlischen: wiewohl auch hierunden in den jrꝛdischen leibern jnnen verborgen: Die jrꝛdischen Leibe seind nur eine tode asche/ die himlischen aber seind ein edles Saltz des Lebens: Das jrꝛdische Leben ist nur Seelisch/ vnd ein Mund voll othem/ wenn der ist ausgeblasen / so felt alles dahin: das Himlische Leben aber/ ist ein Ewiges Leben vnd kan nicht sterben: der jrꝛdische Geist ist nur ein Windt/ wenn der ausfehret / so zerfladert er in die Lufft / vnd wird nirgend funden; Der Geist aus GOTT aber ist ein lebendig machender Geist vnd alß GOTT selbst.

Wie nun alle ding ein Bilde seind der

Him-

Himlischen/also in aller warheit ist der Seelische Adam vnd irrdische Mensch/ auch ein Bilde deß Geistlichen Adams vnd Himlischen Menschens/ welcher da ist CHRISTVS in GOTT, vnd GOTT in CHRISTO. Dies ist das grosse geheymnus vnnd die wundersame heymligkeit/die du/ô Mensch/ ô Adam/ ô du Bild GOTTES, furnemlich vnd fur allen sehr wohl mercken solt/auf daß du dich erkennest in GOTT, vnd GOTT in dir / vnd wissen vnd lernen mögest / was ein Mensche sey/was Adam sey/was ein Bild GOTTES sey/ das ist/ was du selbst selber bist vnd seyest / davon in vnserm Büchlein Adam/ welches denn ist die groste weisheit/ nemlich / sich selbst erkennen / nach einem vollkommenen vnd wahren Erkentnus / so da Geist vnnd warheit ist; wer aber dieses nicht achtet sondern verachtet / das doch GOTTES Bilde ist/ der schendet sich selbst/ vnnd wird von GOTT wieder verachtet werden.

## Das 17. Capittel.

# Von der Schöpffung deß Menschens vnd seiner Anatomy.

Es ist dem Menschen an nirgend nichts so viel gelegen/ denn am allermeisten an sich selbst/ vnd daß er sein eigen heyl/ seeligkeit vnnd bestes wissen möge: wer derowegen nun sich selbst recht kennet/ im Geist vnnd in der warheit/ der kennet auch GOTT, vnnd alle ding: Dannenher ist dem Menschen am Erkentnus seiner selbst am allermeisten gelegen. Nun aber kurtzlich zu reden/ so bestehen alle dinge vnd auch der Mensch/ in Einem Dreyen vnnd Sieben: Das Eine ist Individuum die Selbstständigkeit an ihr selbst/eines jeglichen dinges: Die Drey seind Leib/ Seele vnnd Geist: vnnd die Sieben/ seind furnemlich sieben Cräfften/ nach den sieben Cräfften der Element vnnd nach den sieben Geistern GOTTES, welche sieben Cräfften denn ein jegliche Creatur vnnd geschöpf in sich hat/ in seiner herrligkeit.

Also nun auch der Mensch/ ist ein Einiger Mensch an vnd fur sich selbst/personaliter, ὑφισταμένως, individualiter, in seiner selbstständtnuß. Er ist aber zusamen gesetz

von

von Dreyen / als von Leib / Seele vnnd Geist: Vnd wirdt bezeuget durch Sieben Kräfften: alß 1. Regen vnd bewegen: 2. Sehen: 3. Hören: 4. Riechen: 5. Schmecken: 6. Sinnen/dencken/ vernunfft: 7. Lautten oder Stimme: Das regen vnd bewegen/ begreifft in sich das leben / fühlen / greiffen/ stehen / gehen / ꝛc. wird alles zu einem gerechnet.

In diesem theil nun/ist der Mensch Seelisch/ den Lebendigen Seelen vnnd Viehe gleich / welches alleß dieses eben gleich auch hat / jedoch aber an seinem theil / vnnd nach seiner mas/ zahl vnnd gewiecht/so viel nemlich einem jeden gehören vnd zukommen kan. Diesem nach/ hat der Mensch mehr nichtes als das Vieh/ vnd ist mit demselben eine lebendige Seele/ nach vnd aus den Elementen/ gleiches anfangs aus der Erden/ vnnd auch gleiches vntergangs wieder zur Erden/ Prediger 3. 19. ꝛc. Darnach aber hat der Mensch mehr als das Vieh/welches da ist aus einer andern Welt/ nemlich aus der Englischen/ vnd ist das Gemuthe / welches in seinem Geist ein Gesetz Prediger ist in allen Menschen von Natur / vnd hat das Wissen / Willen vnd Gewissen oder Gerichte zum Guten/ weiset den Menschen zu allen guten/ vnd klaget auch den Menschen selber an vber dem bösen / in seinem eigenen Gewis-

Gewiessen/ Numer. 2. 15. 16. ꝛc. Endtlich hat der Mensch noch ein höhers vnd herꝛlichers in sich / welches da ist der Othem des Allmächtigen / eine Himlische Seele vnnd Leben auß GOTT, so da GOTT dem Ersten Menschen in seine Nasen vnnd Angesichte geblasen vnd eingehauchet hat/vnd in/ vnd mit demselben bezeichnet vnnd bezeuget hat/ seine Göttliche jnnigliche Liebe / gegen sein Bildnus / in vnnd an einem stück vnnd antheil des Ewigen Liechts vnnd Lebens/ Genes. 2. 7. Job. 27. 3. cap. 33. 4. Diesem theil nach/ ist der Mensch vnsterblich vnnd ewig / weil er solch einen Schatz in sich hat/ nemlich den Othem deß Allmächtigen/ vnd ist dannenher weit von allem vieh vnterschieden/ ja auch vber die Engell. In dieser himlischen Seelen ist verborgen das Reich GOTTES, vnd in diesem Othem des Allmächtigē bestehet die rechte wahre Menschheit / durch welche er zu einem wahren rechten vnd vnsterblichen Menschen wirdt ; im andern Elementarischen theil aber ist er nur dem viehe gleich/ jrꝛdisch/vergenglich/ sterblich/ staub vnd aschen.

Weil denn der Mensch ein solches Antheil aus GOTT in seiner Schöpfung in sich empfangen hat/so kan er dannenher auch der Newen geburth/ schöpffung vnnd creatur/ aus GOTT, seiner Natur vnd wesentlichen

lichen Sahmen/ so da ist das Allerheyligste Fleisch vnd Leib deß VVORTS, das da ist CHRISTVS theilhafftig werden/vnd ist also der Newe Mensch vnd die Newe Creatur aus GOTTES vnd seines Lebendig-leibhafftigen VVORTS Sahmen / das ist/ auß CHRISTI, als deß Geistlichen Adams vnd Himlischen Menschens / seinem Fleisch vnd Gebeine: Johan. 1. 13. cap. 3. 1 Johan. 3. 9. 1 Petri 1. 23. 2 Petri 1. 4. 2 Corint. 5. 17. 1 Corint. 15 45. 47. 48. Ephes. 5. 30. Diesen Sahmen GOTTES empfehet der Mensch in seine Himlische Seele/durch den Heiligen Geist / zu einem Newen Leibe / der Kind- vnd Erbschafft GOTTES: vnd solcher Leib/ mit sampt dieser himlischen Seelen vnd dem heiligen Geist aus GOTT, wird in seiner völligen selbstständigkeit ehe nicht Persönlich erscheinen / biß er nach der Englischen herrligkeit / vnd ablegung desselben Leibes/ endtlich in die Göttliche Welt am allerletzen Ende eingehen wirdt/ ist danneher noch nicht offenbar / was die Kinder GOTTES seindt/ 1 Johan. 3. als nur in einem denckelen wort/ rätzel vnd spiegel.

Nach dem theil der Ersten Aufferstehung / der verwandlung in der zukunfft CHRISTI, vnd nach dem Kleinoth der himlischen beruffung/ werden alle die so dessen theilhafftig sein werden / empfangen einen

Engli-

Englischen Leib/Leben vnnd Geiste/ vnnd damit ins Paradeys vnnd Englische Welt eingehen/vnd werden sein ἰσάγγελοι: Matth. 22.30. Marci 12.25. Luc. 20.36.

Ein jeglicher Leib des Menschens / wie auch die Seele vnd Geist / werden aus deme gespeiset vnnd erhalten daraus sie herkommen vnnd genomen seind / als der Elementarische Leib aus Wasser vnd Erde/die Seele aus Wind vnnd Lufft / vnnd der Geist/ aus von dem Himmel/ Liecht vnnd Geist vnnd gehen auch wieder in dasselbe/ wenn sie zerbrochen vnnd aufgeloset werden vnd sein: Nun ist auch nach der Elementarischheit ein dreyerley leib im Menschen ; weil er lebt/ aus Wasser vnd Erde: Wenn er gestorben ist / aus Wind vnnd Lufft biß zur Aufferstehung / vnd wenn er Aufferstehet/ aus Geist/ Liecht vnd Himmel/ vnd ist zu wissen/daß ein jegliches Element seinen eigenen Leib/ Leben vnd Geist hat.

Ferner die Heiligen GOTTES, ruhen nach jhrem ableiben dem Elementarischen theil nach in der Erden/ grab oder orth/do sie abgeleibet seindt: also lies sich der Prophet Samuel aus der Erden herfür hören / vnd weissagte dem verworffenen Könige Saul seinen vntergang : Dem Englischen theil nach/ ruhen sie im Schos Abrahæ/ so da

seind die Cammern der Gerechten in der höhe im Himmel: Dem Göttlichen theil aber nach im Paradeys: von allen dreyen zeuget die H. Schrifft deutlich.

Endtlich die vnglaubigen kommen in die helle vnd gefengnus mit allem / ausgenommen den toden leichnam: Die aber wieder den Heyligen Geist gesündiget haben / vnd keine vergebung erlangen weder in dieser noch in jener welt/werden in den todt begraben/ nemlich/ weil sie die Todtsünde begangen haben. Es werden aber alle toden aufferstehen vnverweslich / das ist / in einem Geistlichen vnnd Himlischen Leibe / was aber ein jederfur einen schatz oder schande in sich haben wirt/das wirt alsdann nach dem Allgemeinen Gerichte/ offenbar werden.

Das

## Das 18. Capittel.

# Von dem Bilde GOTTES, nach welchem der Mensch geschaffen.

DAß der Mensch formiert vnd gebildet oder geschaffen ist nach dem Bilde GOTTES, ist offenbahr auß der H. Schrifft/ Genes. 1. 26. 27. Jacobi 3. 9. nur allein ist dies die frage/ wer da / welches vnnd was nemlich dasselbe Bilde GOTTES sey / nach welchem der Mensch formiert vnd gebildet ist. Alle thier seind gebildet in jhren eignen bilde / der Mensch aber ist geschaffen vnd geformieret in/ zu / vnd nach GOTTES Bilde. Dieses Bilde GOTTES nun ist CHRISTVS, ὄντως καὶ σωματικῶς, ὁ ὢν ἀπαύγασμα, wesentlich/ leibhaftig / das Bilde deß vnsichtbaren GOTTES: Coloss. 1. 15. Denn GOTT ist ein Geist / vnd mag nicht gesehen noch gegrieffen/ oder betastet werden / es sey denn in seiner Wesentlichen Leibhafftigkeit/ vnd Leibhaftigen Wesenheit: Eben gleich wie der Mensch in seiner wahren Menschheit/ nach welcher er von allen andern lebendigen Seelen vnterschieden ist / ein Geist oder Geistlich/ in vnd an seiner Himlischen Seele/ vnd kan anders der Geist des Menschen

nicht gesehen / begrieffen noch erkant werden / denn in seinem Leibe / in welchem er mit aller seiner Fülle jnnen wohnet: Also auch der vnsichtbare GOTT der ein Geist ist / kan anders nicht gesehen noch erkant werden / denn in CHRISTO, vnd seinem wesentlichem Leibe / als in welchem GOTT, der Vater / das VVORT, vnd der heilige Geist / sampt der gantzen Fülle der GOTTHEIT, Leibhafftig / jnnen wohnet; Johan. 14.9. 1 Johan. 1. Coloss. 2. 9. Vnd dieß ist der Geistliche Adam / ein lebendig machender Geist vnd der Himlische Mensch / der HERR auß dem Himmel / 1 Corint. 15. 45.47.

Es ist aber das Bilde GOTTES Dreyerley / nemlich das Bilde des Wesens / Wesentlich / nach deme der Mensch seine selbst eigenes Bilde ist in seinem eigenem Wesen vnnd Leibhaftigkeit: Also ist auch CHRISTVS GOTTES Wesentliches vnnd leibhaftiges Bilde in GOTT, gleich wie des Menschens Leib im Menschen / vnd ist also GOTT in CHRISTO, wie der Mensch in seinem Leibe / sein selbst wesentliches selbststendiges Leibhafftiges vnnd Persönliches Bilde. Darnach 2. das Bilde der Gestalt / an dem Eusserlichen Ansehen der gestalt / angesichts vnd gliedtmassen / ꝛc. Endtlich 3. das Bilde der lebendigen eigenschafften /

krafft vnd vermügens / wie es jmmer nahmen haben mag. Alhier wird offenbar die heymligkeit des Bildes GOTTES, vnd daß GOTT in CHRISTO, vnd CHRISTVS in GOTT, freilich viel ehe ein Mensch ist vnd gewesen ist / als wir / denn wir je allermassen nach Jhm gebildet seind / vnd also dessen Conterfey vnd Abbild.

Es vnterscheiden sich aber CHRISTVS, das Bilde GOTTES; vnd der Mensch / der da auch GOTTES Bild vnd Ehre ist / also: nemlich / 1. als das Wesen / vnd das Bilde: 2. als Wesen vnd Wesen: 3. als Geistlich / Himlisch vnnd Göttlich / vnnd als Seelisch / jrrdisch vnnd von vnden her: Das ist / als Adam vnd Adam / Mensch vnd Mensch / vnd als droben vnd hierunden: Der Seelische Adam / ist nicht ein Bilde GOTTES nach dẽ Wesen / wie CHRISTVS. Vhrsach / denn sein wesen ist jrrdisch vnd von vnden / sondern in vnnd an solchem jrrdischen leibe nur das Bilde der gestalt / wie ein Conterfeyth vnd Abbild / vnd solches in einem jrrdischen Seelischen wesen von vnden her aus der Erden: Also ist der Seelische Adam vnd jrrdische Mensch ein Bilde des Geistlichen Adams vnd Himlischen Menschens / gleich wie ein höltzern / steinern oder wachsern / ꝛc. Bilde eines lebendigen Menschens Bilde ist / nicht in einem Menschlichen wesen an

fleiſch vnnd bluth/ ꝛc. ſondern in einem andern weſen.

Wie ſich nun voneinander vnterſcheiden weſen vnnd weſen/ alſo geſtalt vnnd geſtalt: 1. Die Inwendige Geſtalt GOTTES, iſt die Allerheyligſte GOTTHEIT, ſo da mit aller Fülle in CHRISTO, leibhaftig jnnen wohnet: Von dieſer geſtalt/ hat der Menſch empfangen den Othem des Allmächtigen in einer Himliſchen Seele / zu ſeiner inwendigen weſentlichen geſtalt vnnd wahren Menſchheit: 2. Die Leibhaftige Sichtbare greifliche vnd Perſönliche geſtalt GOTTES, weſentlich/ in welcher GOTT Leibhaftig erſchienen vnd Perſönlich ſichtbar worden iſt/ iſt das Fleiſch deß VVORTS, der Leib CHRISTI: Nach dieſem hat der Menſch auch einem leib von fleiſch / bluth vnd gebeine/ aber nicht Göttlich/ Geiſtlich vnd Himliſch/ ſondern Seeliſch/ jrrdiſch vnd von vnden. Endtlich/ 3. das offenbare Angeſichte / πρόσωπον, vnd anſchawen vnd betrachtung / am haupt / leibe vnd allen gliedern vnnd derſelben krafft vnnd vermügen: Nach dieſem iſt auch der Menſch formirt vnd alſo anzuſchawen / an welcher betrachtung denn viel geheymnuſſen abgemercket werden mögen / wiewohl der Geiſt des jrthumbs furgiebt/ als wenn GOTT kein Haupt/ Augen/ Ohren/ Angeſicht / Naſe/

Mund/

Mund/ 2c. ja keine Händ vnnd füsse hette/ weil Er ein Geist ist/ welches vielmehr auf diesen Geist des jrrthumbs selber kompt/ der hat Augen vnd kan doch nicht sehen vnd erkennen/ das Bilde GOTTES in CHRISTO, vnnd an dem Menschen: hat Ohren/ vnnd höret nicht / ein Hertz vnd verstehet nichtes nicht/ 2c.

Ferner ist der Mensch auch gemacht nach GOTTES Gleichheit/ vnd ist GOTT gleich/ nemlich/ 1. an der Himlischen Seelen/ Ewig vnd vnsterblich/ vnd dannenher aus GOTT. 2. Gleich an Kräfften/ daß er viel vermag/ nemlich nach seinem theil/ mas vnd gewicht. 3. Gleich an herrligkeit / als ein Gott / vber alle andere Creaturen ein Herr vnnd beherrscher.

Alhier soltu lieber Leser wissen vnnd abmercken / daß diese grosse Geheymnus alhier offenbaret / mit sich bringe / das rechte Iehi Or, es werde Liecht / den Tag der Offenbarung deß Sohns des Menschens: Davon CHRISTVS deutlich saget / Luce 17.22.2c. an welchem der Sohn des Menschens offenbaret wirdt / vnnd das dies sey die Offenbahrung vnd Erscheinung IESV CHRISTI, davon geweissaget haben die heyligen Apostel/ 1 Petri 1.7. vnd 5. 1 Timoth. 6. 14. 15. 1 Johan. 2. 28. Titum 2. 13. 2 Timoth. 4. 1. 8. vnd 2 Thessal. 2. 8. vnd

zwar so wird die Offenbahrung oder Erscheinung von der zukunfft selbst deutlich vnd klaar vnterschieden. Hiher gehören Malach. 3. Matth. 24. 30. vnnd insonderheit Apocal. 12. Wer augen hat der sehe / wer Ohren hat der höre/ vnd wer ein verstendig Hertz hat/ der mercke drauf.

Dieß ist aber die Offenbarung vnd Erscheinung CHRISTI, der Tag der Offenbarung des Sohns deß Menschens/ daß nemlich GOTT in CHRISTO vnd CHRISTVS in GOTT ein Geistlich / Göttlich/ Himlischer Adam vnnd Mensch von Ewigkeit sey vnnd gewesen sey/ in Götilicher leibhaftigkeit/ Geistlichem Himlischen Wesen/ Fleisch vnd Bluth/ vnd nach solchem seinem wesentlichen bilde hat Er in der schöpfung auch einen Seelische Adam vnnd jrrdischen Menschen geschaffen vnd formieret.

Das

## Das 19. Capittel.

## Vom Bilde deß Geheymnuß / das ist / vom geheymnuß GOTTES.

DJes ist das geheymnus GOTTES, als schon gesaget ist / Sonnenclaar erkant / kundt vnd offenbar an dem Seelischen Adam vnnd jrrdischen Menschen von vnden vnnd hierunden / daß nemlich droben der rechte wahre Adam vnd Mensch sey / hierunden aber nur das Bilde. Wunderbar ist GOTTES Rath / vnd wer hat deß HERRN Sinn erkant / welchem es also gefallen hat / daß die Letzten sollen die Ersten sein / den Groschen vnd die Seelige herrligkeit am aller Ersten empfahen: Wohl mögen diese Letzten sagen: Dies ist der Tag / den der HERR gemacht hat / laßt vns frewen vnnd frölich drinnen sein / vnd ist ein wunder fur vnsern Augen: Psal. 118. Heute ist erfüllet das Wort das geschrieben stehet: Der Stein den die Bawleute verworffen / ist zum Eckstein worden / vnd ist ein wunder fur vnsern Augen / denn der Geistliche Felß / von welchem doch ja alle Väter gessen vnnd getruncken haben / vom anfang der Welt / vnd auf welchem die Gemeine GOTTES gebawet

bawet vnd gegründet ist / ist vnerkant geblieben / biß auf die Siebende Posaune / do das Geheymnus GOTTES hat sollen offenbar werden / vnnd auch offenbar worden ist/denn der Geistliche Adam vnd Himlische Mensch / in seinem Göttlichen fleisch vnnd bluth / durch welches wir ja so thewer erkaufft sein/ ist von der heiligen statt gestossen / vnnd hergegen ein ander fleisch vnnd bluth/ von vnden her / aus den Sündern in das Heilige gebracht worden / zum grewel der verwüstung.

Aber nun ist die Newe Schöpfung kommen/ in welcher das VVORT spricht/ vnd der HERR Selber redet/ wie Er verheissen hat/ Esaie 52. 6. cap. 40. 5. vnd saget: Iehi Or, Es werde Liecht/ denn der Tag ist kommen/ welcher dem HERRN bekant ist/ vnd denen Er sein Geheymnus wil offenbaren/ Zachar. 14. 7.

Was nun das Geheymnus GOTTES in der schöpffung des Menschens belanget / so ist solches dieses/ daß GOTT den Menschen geschaffen hat / einen Man vnd ein Weib/ Genes. 1. 27. vnnd hat das Weib auß dem Manne genommen/ cap. 2. 21. 22. anzuzeigen das grosse Geheymnus CHRISTI vnd seiner Gemeine / die da ist sein Weib vnnd Brauth/ aus seinem fleisch vnd gebeine/ Ephes. 5. 30. 31. 32. Es ist aber die Göttliche

Geist-

Geistliche vnnd Himlische Eva dreyerley: 1. Die Allerheyligste GOTTHEIT Selber: 2. Die Gemeine CHRISTI: Vnd endtlich 3. die Himlische Seele im Menschen. Dies ist der Leib CHRISTI, seine Gemeine/ dessen Heyland Er worden ist/ fur welche Er sich dahin gegeben. Die Göttliche Eva als die Allerheyligste GOTTHEIT, ist vnser aller Mutter/ vnnd das rechte Jerusalem/ so droben ist: Die Geistliche Eva als die Gemeine CHRISTI, ist die Kirche vnnd Mutter/ die Brauth des Lambs: Die Jungfraw vnd tochter Jerusalem: Die Himlische Seele/ ist die Himlische Eva/ eine Magd deß HERRN, eine tochter Jerusalems/ die einem jrrdischen Manne vermehlet ward/ der sie in angst vnd noth vnd todt geführet/ aber der HERR ist ein Knecht fur sie worden/ vnd hat sie wieder los vnd frey gemacht durch seinen todt/ vnd jhr einen newen Adam/ Menschen vnd Man/ aus seinem fleisch vnd gebeiner/ vermehlet/ davon sie ein Göttlich Erbe hat.

So wir nun fragen nach dem geheymnus GOTTES, wie doch dasselbe zu betrachten vnd kuntbar zu erkennen sey/ so ist die antwort/ an dem Menschen: Es ist nur ein Mensch in einer Einigen Person/ aber in dreyen zeugen seiner Bestendtnus/ als Leib/ Seele vnnd Geist/ vnnd in Sieben

Kräfften: Der Geist ist allezeit an statt des Vaters vnnd ist auch der Vater selbst/ vnnd zeuget durch die Seele als durch die wahre Mutter/ jhme selbst einen leib/ welcher ist das Kind vnd der Sohn/ darinnen alle Fülle wohnet: Also ist auch nur ein Einiger GOTT, in einer einigen Person/ aber in dreyen zeugen/ Vater/ VVORT vnnd heiligen Geist/ vnd in sieben Geistern oder Kräfften GOTTES: GOTT ist ein Geist vnd Vater/ vnd zeuget durch das VVORT vnnd in demselben Jhme selbst einen Leib/ Kind vnd Sohn/ in welchem Er mit aller seiner Fülle Leibhafftig jnnen wohnet; Also zwar/ daß wer den Sohn siehet/ der siehet auch den Vater selbst/ das VVORT selbst/ den Lebendig machenden Geist vnd Geistlichen Adam selbst.

Darnach zeuget GOTT auch einen Sohn/ nicht nach der Person vnd Persönlichen vnterscheidt/wie ein Mensch einen Menschen/ sonst wurden zweene Gott vnd Götter werden/ so doch nur ein Einiger GOTT ist/ sondern nach dem zeugnus/ vmb vnsert willen zeuget Er einen Sohn/ auf das wir nemlich durch solch zeugnus als deß Vaters vnd Sohnes in GOTT, mochten GOTTES Kinder/ Erben vnd Mit-Erben werden/ aus seinem Sahmen/Fleisch vnd gebeine; Denn GOTT an/ in vnd fur sich selbst/ darf je kei-

nes Vaters noch Sohns / weil Er je nicht ist von einem andern oder mehr denn Einer nach der zahl / sondern eben selbst der Iesse vnnd alleß in allen / auch nicht zween oder drey / sondern nur Einer vnd sonst keiner.

Endtlich 3. zeuget GOTT auch einen Sohn vnd ist ein Vater / nach den Bezeugnuß / vnd zwar gegen alle Creaturen / vnd was Er jmmer irgend geschaffen hat / daß nemlich alleß eine zuversicht / vertrawen vnd glauben zu Jhm haben möge / auch zwar die Jungen Raben / wenn sie von den Altten verlassen werden: Diese bezeugnus aber geschicht durch den Geist / der von GOTT, in allen dingen ist / vnd alles erfüllet / Weißheit 1.7. cap. 12. 1. welcher es ist / der da in den jungen Raben zu GOTT schreyet / welcher ist ein GOTT der Geister alles fleisches / Num. 16. 22. vnd erinnert GOTT, daß Er aller Creaturen Vater sey / vnnd könne oder möge sie demnach nicht verlassen. Der Geist nun ist es / der in allen Creaturen GOTT anrufft / lobt vnnd preiset: Darumb sagt der Psalm / alleß was othem hat / lobe den HERRN, item, aller Geist lobe den HERRN, item, die Erde / das Meer vnd die Bäume im walde / lobẽ den HERRN: Es ist alles am Geist gelegen / ô Mensch / hastu den nicht / kennest jhn nicht / vnnd weißt nicht wo Er her ist / so bistu nur ein

Vieh / ohne Geist / wie der Prediger sagt/ vnd anders nichts.

Der Geist nun ist es auch / der alles erforscht/ auch die Tieffen GOTTES, vnd offenbaret vns das grosse Geheymnus GOTTES, des Vaters vnd CHRISTI, daß wirs auch in vnnd an vns selbst erkennen/ sehen/ hören / ja greiffen können / das zuvor niemand begreiffen kunte / vnd durch denselbigen Geist reden wir auch / vnnd nicht durch den Geist der welt.

## Das 20. Capittel.

## Von der warheit vnd Geist/durch welche alle weisheit gerechtfertiget wirdt.

SO wir von der weisheit reden wollen / muß solches im Geist vnd in der warheit bestehen ; Nun ist nichtes warheit / denn alleine der Geist ist warheit/ vnnd derselbe kan vns in alle warheit leiten / alles lehren / ja auch was zukünfftig ist verkündigen / denn alle Geister seind Ihm vnterthan /er durchgehet sie alle / wie das Fewer Gold vnd Silber/ Siebenmahl/vnd was gutes an jhnen vberbleibet / das verderbet er nicht / sondern gedenckt es sey etwan noch ein Segen drinnen/

nen/ vnd bläset das glimmende töchtlein an/ mit einem Liecht: Lebens: vnd Liebefeuer/ vnd geußt sich ein in dasselbe/ daß es fruchtbahr werde zu einer newen schöpfung vnnd sich multiplicir vnd vermehre in viel tausent.

Es mag aber niemand zur weisheit kommen/er sey denn erst durchs Fewer gangen/ bewerth vnd versucht / gleich wie das Gold nicht zu ehren kommen mag/es sey den durch ein fressend fewer gangen im jrdenen tiegel Siebenmahl/daß es hernach getaufft werde mit wasser vnd Geist / zur newen geburth/ vnd ein newes gold wachse / vnd werde aus demselben wasser vnnd geist/ in viel tausend vermehret/ vnd als ein himlisches gold/geist vnd metall / auch andere geringere metal zum besten golde machen kan. Also gehts auch mit dem Menschen / der die weisheit erlangen soll/ mit Fewer muß er getaufft werden zu erst/ darnach mit Wasser / vnnd dann mit Geist / vnd solches alles geschicht im tiegel des jrrdischen Menschens.

Es wirdt aber alle weisheit gerechtfertiget im Geist vnd in der warheit/ durch die Principia, Subordinata, vnd Concordantias, vnd concentriret sich hernach in der Harmony. Die Principia begreiffen eines jeden dinges wahren anfang / von dannen es kommen/ dahin es auch wieder fehret/ vnd daraus es auch erhaltten wirdt: Die Subordinata

nata

nata begreiffen in sich die ordnung / richtigkeit vnd volkommenheit eines jeglichen dinges / wie es an einander hanget / bey einander stehet vnd bestehet ;. Gleich wie an einer leiter oder stiegen / kein staffel oder sprossen fehlen mus / sonst seind die subordinata nicht richtig ;. Es seind aber der subordinata gemeiniglich Sieben / vnd folgen einander ordentlich nach / vnnd alles waß auf einander richtig vnd ordentlich folget / das seind subordinata, vnnd das ist vollkommen : Die Concordantz endtlich ist / daß alles miteinander zugleich wohl vbereinstimmet / vnnd keine wiederwertigkeit oder gegenheit nirgend zu finden / weder zu sehen noch zu hören / gleich wie in einer lieblichen Music alles wohl klingt vnd vbereinstimmet / wenn auch gleich noch so viel stimmen weren / vnnd sie sich noch so viel verwechseln vntereinander / so gehet doch jmmerdar eine aus der andern / vnd bleibt ein Ewiger Ternarius drinnen / vnd bestehen demnach die Principia vnd concordantiæ im Ternario vnd unitäth / do eins aus dem andern fleußt / biß auf die zahl 7. der subordinata, welche reichen der grössern zahl nach biß auf zwölffe.

Endtlich die Harmony concentrirt vnnd beschleust alleß / welche alleß zusammen fasset / in 1. 3. vnd 7. vnnd stellet eins dar wie das andere / nemlich das Vntere wie das

Obere

Obere/ vnd das Obere wie das Vntere/ daß nemlich keinß wieder das ander sey / ob sie schon auch also sehr vnterschieden seindt/ als GOTT vnd Creatur/ Geist vnd Seele/ Himmel vnd Erde/ so ist dennoch einß in dem andern / das eine wirdt durchs ander erkant/ vnd das eine durch das ander gerechtfertiget/ vnd zwar im Geist vnd in der warheit. Forschet nun vnd Sehet/ Prüfet vnd erfahret/ höret / mercket vnnd vrtheilet / alle jhr Weisen / was dies fur eine weisheit / warheit vnnd Geist sey / so in diesem Büchlein furgestelt ist. Die Narren wissen nichts von der weisheit vnnd kennen jhren weg nicht; Die Lügner nichts von der warheit vnnd wissen jhr Principium nicht / vnnd die Seelischen viehischen vnd vngeistlichen nichts von dem Geist/ ob sie schon seinen Wind wehen vnd sausen hören / so wissen sie doch nicht/ von wannen er kompt/ vnd wohin er fehret: Darumb siehe nicht auf Menschen / frag vnd forsche nicht nach mir / der ich je nichts bin / vnd gaffe nicht auf das bilde / vnd gedencke dasselbe etwan anzubeten/ wie alle die auf Erden wohnen / thun / Apocal. 13. sondern nur allein nach dem Geist frage/ forsche/ vnd fürchte den/ denn der allein ists der alleß richtet vnd richten wird im Wort der warheit vnd gerechtigkeit/ denselben soltu ehrē/ vnd wieder Jhn weder gedenckē/ redē noch

thun/

thun/ auf daß du nicht aus deinem eigenen munde vnd hertzen gerichtet vnd verdammet werdest.

Nun aber offenbaret sich aller Geist/ warheit vnd weisheit/ in diesen dreyen/ wird auch daraus erkant vnnd gerechtferttiget: nemlich/ in einem Göttlichen Liecht/ in einem Göttlichen Leben vnd in einer Göttlichen Liebe: Wo diese drey seind/ in vnd an/ vnnd bey dem Menschen/ do ist auch warhaftig/ Geist/ warheit vnd weisheit: Das Göttliche Liecht beschleust in sich alle weisheit/ verstandt vnnd erkentnus: das Göttliche Leven beschleust in sich alle warheit/ heyligkeit vnnd gerechtigkeit: vnnd die Göttliche Liebe die beschleust allen Geist in sich/ vnd geußt denselben auß in vnser hertz/ vnd daran erkennen wir/ daß vns GOTT geliebet hat/ dieweil Er vns von seinem Geist gegeben hat/ der schreyet in vnß Abba/ lieber Vater/ vnd giebt zeugnus vnserm Geist/ daß wir GOTTES Kinder seindt/ vnnd geust fur GOTT auß/ vnser threnen wasser vnd gebeth/ auf daß wir Gnade finden fur dem HERRN, vnd lehret vns recht beten/ vnd bitten vmb das/ was droben ist/ vnnd vertritt vns/ mit vnaussprechlichen Seufftzen.

Daran erkennen wir im Geist vnd in der warheit/ wo da sey die rechte weisheit/ die

Göttliche warheit / vnd der heilige Geist: Denn diese drey / Liecht / Leben vnd Liebe / kommen von GOTT her / vñ GOTT ist selbst ein Liecht / vnd ist keine finsternus noch fewer in vnd bey jhm: GOTT ist das Ewige Leben / vnd ist kein todt noch verderben aus Ihm / in vnd bey Ihm: GOTT ist die Liebe selbst / vnd ist kein zorn noch pein / helle noch verdamnus aus vnd von jhm; wer nun in / vnd an / vnd bey diesen dreyen bleibet / nemlich bey dem Göttlichen Liecht / in einem Göttlichen Leben / vnnd an der Göttlichen Liebe / der bleibet vnnd ist in GOTT, vnnd GOTT in Ihme / im Geist vnd in der warheit nach der weisheit vnd wahren Erkentnuß GOTTES, vnd weis was Geist / warheit vnd weisheit ist vnd sey / vnd verkündiget derselben wahre Principia, Subordinata vnd Concordantias, in einer Göttlichen Harmony, bewerth den Außerwehlten Engeln vnd Menschen / im Geist vnd in der warheit.

Das

## Das 21. Capittel.

### Vom geheymnuß der zeit/ dasselbe gründtlich zuverstehen.

ES ist nichts so heymlich vnnd verborgen bey der Nacht / das da bey Tage nicht offenbar würde / wenn das Liecht in seinem tage / und der tag in seinem Liechte kompt / vnd wenn die helle Sonne vber alleß leuchtet/ja vber alleß was vnter dem Himmel ist: Die Nacht ist vergangen/ vnd siehe/der Tag bricht an/mit seiner schönen Morgenröthe/ die da ein Liecht-fewer/ vnd ein Fewer-liecht ist / wer wirdt nun bestehen/ denn der HERR kommet / ja der HERR kommet kommende/ Amen. Hallelujah. Er ist wie das Fewer eines Schmeltzers / vnnd wie die scharffe saiffen siederlauge/ Er wirdt schmeltzen/probieren/ abtreiben/ꝛc. Er wird wachsen/ reinigen vnd saubern/ ô wer kan fur Ihm bestehen? Malach 3. dieß alles wird Er darumb thun / auf daß aller vnflath hinweg komme / ehe denn die Sonne aufgehet / vnd Er das Erdreich vnnd Welt nicht gar mit dem bann schlage/ cap. 4.

Weil denn der Tag kommen ist mit seinem Liecht in dieser zeit/ so wirdt also auch

das Geheymnus der zeit der gantzen Welt offenbahr: Allezeit aber nun wird eingeschlossen vnd beschlossen in vnd mit der zahl Sieben / denn am Siebenden Tage hat GOTT die Schöpfung vollendet / vnd also in Sieben/ alle zeit eingeschlossen: Es stehet aber die zahl Sieben also: 7.---- 49.----70. die zahl 7. nach vnserer zeit / siehet furnemlich auf die Siebende Posaune/ in vnd mit welcher das Geheymnus GOTTES vollendet/ ja offenbaret wirdt: Apocal. 10. 11. vnd 12. capitteln: also auch mit der Siebenden Schale der Zorn GOTTES: So viel vnß aber im stuckwerck kunt ist / seind vnd leben wir schon/ zwischen der fünfften vnd sechsten Schale. Die zahl 49/ zeuget vnß Sonnenclaar an/ das schöne geheymnus von den zeiten der Erquickung vnd herwiederbringung alles dessen was verloren ist/ Lev. 25. vnd ist diese zahl 49. ein ende deß kleinē Siebenden tages / vnd ein anfang des grossen Siebenden tages vnd Sabbath GOTTES. Endtlich die zahl 70. deutet auf die 70. wochen/ im Propheten Daniel/ wie denn auch auf den Außgang der 1335. tage/ cap. 9. 24. vnd 12. 12. weñ diese vmb seind/ alsdeñ wird die Missethat versünet werden / die Sünde vergeben vnnd zugesiegelt / alle weissagung erfüllet / vnd der Allerheyligste mit seinen Heyligen das Reich einnehmen/ ꝛc. Jerusa-
lem

lem wieder gebawet / vnnd die Ewige Gerechtigkeit / vnnd alles was durch den fall verloren worden / wiedergebracht werden.

Von dieser grossen herrligkeit vnd vnaussprechlichen freude / weissaget der Geist in aller Creatur / ja in allen Liechtern des himmels / vnd in allen Elementten: Wo seind aber die Seher / wo seind die es hören / wo seind die es mercken?

Ferner die zeit der welt belangendt / ist dieselbe abgetheilt in 1. 3. vnnd 7. die Eine zeit / generaliter, begreifft in sich den gantzen grossen Tag der welt in 12. stunden / Matth. 20. welches 6000. jahr sein sollen / vnd weren 500. jahr an Einer stunden / aber die tage sollen verkurtzet werden / also daß sie nicht 6000. voll werden / vnd die tage oder jahr ihrer abkurtung seind claar zu finden in Genesi / bey dem Ersten Gerichte vber die Welt / etc. Die drey zeiten der welt nun seind / daß die 6000. jahr der welt in 3. zeiten abgetheilt werden / als die Erste / von Adam an biß auf Noah in der Süntfluth / vnnd begreift in sich 1656. jahr. Von der Sündtfluth biß auf Messiam von der Jungfrawen gebohren / ist die andere zeit getheilt in 12. theil / jeder begreift in sich 214. oder 214½. jahr / welche zusamen gerechnet / machen 2568. jahr / von der Sündtfluth biß auf Messiam: 4. Esdræ 14. 11. Wenn nun

die

die 1656. Jahr zu diesen kommen vnnd summiret werden / so ist Messias von der Jungfrawen gebohren / im Jahr der Welt / 4230. Die dritte Zeit der Welt ist von CHRISTI geburth an / biß auff sein herrliche Zukunfft / welcher Jahre jhr Geheimnus in seiner Zeit heimblich angedeutet wird / 4. Esdræ 7. 28. 30. vnnd Cap. 9. Computatio.

Was nun endlich die obgedachte dreyerley Zahl 7. 49. 70. belanget / wird darinnen das Geheimnus claar angedeutet / ohne einiges Zuthun vnd ohne einiges Abthun / wer nur selbst die Augen / Ohren vnd Hertz will auffthun / sehen / hören vnd mercken / man kans auch vnmöglich einem deutlicher sagen. Diese Zahl wird nun auch in sich selbst computirt vnd gerechnet / nemlich / vmb gewiß zuerkundigen / wie viel Jahr eine jegliche Stunde von den Zwölffen in sich halte vnnd begreiffe / weil je die 6000. Jahr nicht voll / sondern die Tage verkürtzt werden sollen.

Gleich wie aber nun in den vorigen Zeiten / vnd Gerichten vber die Welt / allezeit Sieben Tage vorher gangen seind / vor dem Gerichte / ehe nemblich das Gerichte selbst vber die Welt kommen vnnd ergangen ist / also gschicht auch nun / in vnd bey der Zeit / zum Gerichte vber diese Welt. Genes. 7. 4.

Josue 6. auch Levit. 25. Wenn nun das Gerichte angekündiget wird/ so geschicht es Sieben Tage zuvor her: Wer nun den Geist Daniels hat / der zehle vnd rechne/ wie viel Tage vergangen vnd wie viel noch vbrig seyn/zum Gerichte. Niemand glaubt es/ was für mutationes vnd Veränderung/ vnd welch ein Verderben fürhanden ist/ die gantze Welt lieget im Argen/vnd wird auch drinnen versincken.

Damit wir aber dem frommen Leser/ vnd Liebhaber der reinen Weißheit nichts vorenthalten / sondern er möge gäntzlich abmercken können die Zeit des Endes / nemlich an den gewissen Zeichen desselben / so seind derselben Zeichen fürnemblich drey: Das Erste ist / wenn gar bald / nach der schröcklichen grossen blutigen Schlacht / die fürhanden ist / kommen wird/ der/ auff welchen wir warten / Malach. 3. vnd 4. vnd das Euangelium vom Reich geprediget werden wird/in der gantzen Welt/ zu einem Zeugnus vber alle Völcker / auff daß endlich dadurch Ein Hirt vnd Eine Heerde werden möge/ Matth. 24. 14. Offenbar. 14. 6. Zophanie/ 3. 8/ 9. Das Ander Zeichen ist/ wenn nemblich die zehen verlornen Stämme Israel / wieder gefunden werden vber das Wasser/ ins Land vnd auff die Berge Israel kommen werden von Auffgang der

Son-

Sonnen/ nach außgiessung der 6. Schalen/ Offenbahr. 16. 12. 4. Esdræ 13. 40. ꝛc. Esaie 11. 11. Cap. 27. 13. Jerem. 31. 8. ꝛc. Deuteronom. 30. 4. Mich. 4. 6. 7. Römer 11. 25. ꝛc. Ja das gantze Jsrael vnd das gantze Juda wird wieder in sein Land kommen vnd sich zum HERRN jhren GOTT bekehren/ Osee 3.

Endlich 3. das letzte Zeichen der Zukunfft des HERRN ist/ wenn das Thier vnd alle Könige der Erden sampt auch dem Gog vnd Magog/ durch die Verführung der drey vnreinen Geister ins Land Jsrael vnd Thal Josaphat vnnd auff die Berge Jsrael versamblet kommen werden zum Streit ꝛc. vnd mit Fewr vom Himmel vertilget werden. Offenbahr. 19. 19. 20. 21. Ezech. 38. Joel. 3. Esaie 24. 21. 22. Diß ist das Ende/ alßdenn gehet an das Reich vnnd Priesterthumb Melchisedecks. Halleluja.

**Komb HERR IESU, vnnd erlöse vns vom Bösewicht.**

**Amen.**

# Beschluß.

FReundlicher lieber Leser / hiermit wollen wir vnser Büchlein / Iehi Or, Mörgenröhte der Weißheit / genant / beschliessen / vnd grüssen dich im HERRN, von dem HERRN, im Geist der Gnaden vnd des Gebeths / welchen der HERR vber vns allesampt außgiessen wolle / durch die Krafft auß der Höhe / auff daß wir Gnade finden für jhm in seiner Zukunfft / vnnd nicht zuschanden werden / wenn er richten wird.

Bistu nun lieber Leser / ein Liebhaber der Weißheit / so nimb von vns an die Brosamlein allhier / die wir von des HERRN Tisch gesamlet haben / vnd nimb damit vor lieb / biß daß Melchisedeck kommet / vnd die heiligen Schawbrodt außtheilet / vnd einen Newen Wein zutrincken darreichen wird / im grossen Abendmahl der Hochzeit des Lambs / im Paradeys / dessen Früchte er wird fürtragen vnd auffsetzen : Du solst aber auch diesem mit vns dancken / von welchem alle gute Gaben von Oben herab kommen / dem Vatter des Liechts / vnd jhn bitten daß er dich vnd mich vnd alle Menschen erleuchten wolle / einmühtiglich zu jhme bekehren vnd Ewig seelig machen / diß vermag

die

die Liebe Gottes/ welcher da will daß allen Menschen möge geholffen werden / vnd daß sie alle zum Erkentnus der Warheit kommen vnd seelig werden mögen; darumb sollen wir Barmhertzig / liebreich vnd vollkommen seyn/ wie auch vnser Vatter barmhertzig / liebreich vnd vollkommen ist / auff daß da von vnnd an vns kundt erkandt vnd offenbahr werde / daß wir seine Kinder seyn.

Bistu aber / lieber Leser / ein Liebhaber der Thorheit/ vnd ein Verachter der Weißheit/wolan/so verachte jmmer hin/wisse aber gewiß / daß du nicht Menschen verachtest / sondern GOTT der seinen Geist in vns gegeben hat / vnd von dem alle Weißheit herkompt / vnnd gedencke daß es der Geist des Gerichts von dir fodern wird an jenem Tage.

Bistu aber lieber Leser ein Phariseer vnd Heuchler / vnd hast lieber die Ehre bey den Menschen als bey GOTT, wolan / so gedencke was der HERR saget/ 1. Samuel 2. 30. Wer mich ehret den will ich wieder ehren/vnd wer mich verachtet/der wird wieder veracht vnd vnwerht seyn/ vnd CHRISTVS: Matth. 10.32. Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich wieder bekennen für meinem Vatter der in den Himmeln ist : Wer mich aber verläugnet für

für den Menschen / den will ich wieder verläugnen für meinem Vater / der in den Himmeln ist.

Bistu aber / lieber Leser / ein einfeltig Hertz / vnd kanst dich in die Weißheit nicht schicken / so bleibe nur in vnd an vnd bey der Furcht des HERRN, in einem Gottseligen Leben / welche Furcht ist nit allein der Weißheit Anfang / sondern auch der Weißheit Ende / vñ zwar mags dem Menschen nichts helffen / weñ er gleich mit Englischen Zungen reden könte / vnd hette alle Erkentnuß / vnd wüste alle Geheimnus / vnd hette einen solchen Glauben / daß er Berge versetzen könte / 2c. vnd hette aber nicht die Liebe GOTTES, welche ewiglich bleibet vnnd nimmer auffhöret / so were es jhm nichts nütze: Darumb seelig seind die Vnmündigen vnd Kindlein / die vom eussern nichts wissen / dann das Himmelreich ist jhr / dieweil der Geist GOTTES in jhnen verkläret ist. Soll vns derowegen das Wissen vnd Erkentnüß nicht auffblehen / vnnd wollen wir vns dessen nicht vberheben / denn vns des Satans Engel auch mit Fäusten schläget / vnd verweiset vns vnsere Schande. Darumb demütigen wir vns vnd verwerffen vns gerne selbst selber / ob wir vielleicht in Gnaden vom HERRN möchten angesehen vnd auffgenommen werden / welcher den

De-

Demütigen Gnade giebt / vnnd siehet auff das Niedrige / vnd auff den / der zerschlagenes Geistes ist / vnnd für seinem Wort sich fürchtet.

Endlich so ist diß der Beschluß / daß nemlich ein jeder sich selber in sich selbst vntersuche vnnd prüfe / vnnd solches nach dem Geist / nach der Warheit vnnd Weißheit / vnd anders nicht / ob GOTT, CHRISTVS vnd der heilige Geist in jhme sey / welches ein jeder wahrnehmen kan vnd soll / an seinen Gedancken / Worten vnd Wercken / an seiner Lust / Willen vnd Wohlgefallen / vnd an seinem Wissen vnd Gewissen: Alles was Guth ist / das ist von GOTT, vnd ist auch GOTTES, vnd nicht der Menschen: Alles was Böse ist vnd Sünde / das ist vom Teuffel / der den Menschen verführet zum Verderben vnd Verdamnuß: Wohl deme / der das Böse von dem Guten scheidet / das Böse verwirfft / vnd das Gute erwehlt vnd behelt vnd Frucht bringen lässet.

Der HERR Zebaoth / wolle nun dermahleins das Böse von dem Guten scheiden Ewiglich / das Gute wiederbringen / vnd das Böse dem Bößwicht geben / vnd auff seinen Kopff vergelten / Amen. Der HERR vnser GOTT sey vns gnädig vnd freundlich / vnd fordere dz Werck seiner Hände / ja das Werck seiner Hände wolle Er fordern / Amen.

Sel-

Gelobet sey der HERR der da kommet / vnd gelobet sey sein herrlicher Nahme / alle Lande müssen seiner Ehren voll werden / Amen. Hallelujah.

Geschrieben von Bederkes / den 31. Monats Tag Augusti / Im Jahr 1640.

Paulus.

= Paul Felgenhauer.

ENDE.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Gelobet sey der HERR der da kommet / vnd gelobet sey sein herrlicher Nahme / alle Lande müssen seiner Ehren voll werden / Amen. Hallelujah.

Geschrieben von Bederkes / den 31. Monats Tag Augusti / Im Jahr 1640.

Paulus.

= Paul Felgenhauer.

E N D E.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böhme, Jakob,

Das Büchlein Jehi or oder Morgenröhte der Weißheit

S.l. 1640

Res/Asc. 634#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260438-7
VD17 12:104700Q